



Ausgabe 3-2012

NATURFREUNDIN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch



EURATOM? Nein Danke!

Warum NaturFreunde einen ganzen Sommer lang Fahnen fotografiert haben [Seiten 4-9]

Eckart Kuhlwein: Eine „Wiedergutmachung“ für die Flüsse [Seite 12]

Mamadou Mbodji: Darum wurde Rio+20 zum Flop [Seite 20]



EIN STANDPUNKT VON KAI NIEBERT,
STELLVERTRETENDER BUNDESVORSITZENDER DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Deutschland braucht einen Plan



Stellen Sie sich vor, Sie haben Ihr Haus zu dicht am Abgrund gebaut. Sie wurden ja gewarnt, wollten aber lieber den Ausblick genießen. Erst als die Häuser Ihrer Nachbarn abstürzten, beschlossen Sie auch umzuziehen. Nicht sofort, sondern irgendwann in der Zukunft. Es wird schon ein neues Haus entstehen: irgendwo, irgendwie und irgendwann.

Als sich die schwarz-gelbe Bundesregierung nach dem GAU von Fukushima entschied, die Energiewende in Deutschland einzuleiten, ist genau das passiert: Sie wollte eine neue Energieversorgung für die Zukunft und hoffte, dass es passieren würde: irgendwo, irgendwie und irgendwann

Dabei ist längst bekannt, dass wir unsere Kohlendioxid-Emissionen bis zum Jahr 2050 um 95 Prozent reduziert haben müssen, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern. Nun könnten wir eine Linie von 2050 zum Heute ziehen und wüssten, wo wir in 10, 20, 30 Jahren stehen müssten. Danach könnten wir überlegen, wie die Energieversorgung in diesen Abschnitten jeweils aussehen müsste. So wäre die Umstellung vernünftig und nachvollziehbar, glaubwürdig für die Menschen und planungssicher für die Wirtschaft.

Doch die Bundesregierung fragt zurzeit nicht, was notwendig ist. Stattdessen bietet sie an, was ihr heute ohne großen Widerstand möglich scheint. Getreu dem Motto: „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“.

Was wir brauchen, ist ein Plan, ein Bauplan für die Energieversorgung der Zukunft. In einem Energiewendegesetz müssen Programme

zum Ausbau der erneuerbaren Energien, zur Entwicklung von Speichertechnologien, zur Steigerung von Energieeffizienz und -einsparungen sowie zum Netzausbau koordiniert werden. Integraler Bestandteil sollte eine ständige Kontrolle sein, die verbindlich einen sozial gerechten und ökologisch sinnvollen Ausbau der erneuerbaren Energien und den Ausstieg aus der fossil-atomaren Epoche garantiert. Energiewende und Klimaschutz werden nur erfolgreich sein, wenn die Energieeffizienz massiv steigt. Wir müssen Energiegerechtigkeit schaffen: Es kann nicht sein, dass Hartz-IV-Empfänger mehr für ihren Strom bezahlen als die energieintensive Großindustrie.

Bund und Kommunen müssen die Energiewende als eine Chance zur Stärkung der Demokratie in Deutschland begreifen. Das „Gemeinschaftswerk Energiewende“, wie es der Ethikrat der Bundesregierung nannte, ist ein forderndes technisches, politisches und gesellschaftliches Projekt. Politik und Zivilgesellschaft können hier wieder Gestaltungsmacht gewinnen. Wir könnten endlich wieder gestalten, statt gestaltet zu werden.

Wir NaturFreunde laden die Bundesregierung ein, diese Gestaltungsmacht zu nutzen und ein nachhaltiges Deutschland zu entwickeln – mit ambitionierten ordnungspolitischen und marktorientierten Instrumenten, die zugleich sozial und ökologisch ausgewogen als auch energiepolitisch wirksam sind. Denn Deutschland muss jetzt Verantwortung übernehmen – und nicht irgendwann. Dann könnte die Bundesrepublik sogar helfen, Europa zu einer Union der Nachhaltigkeit zu formen.



Zehn-Punkte-Programm der NaturFreunde Deutschlands zur Umsetzung der Energiewende
www.kurzlink.de/10-Punkte-zur-Wende

Worte ohne Taten

„Mit großer Verbitterung stellen wir fest, dass auch Rio+20 nicht die Umwelt, sondern die Lebensqualität der Herrschenden verteidigt hat.“

MAMADOU MBODJI (VIZEPRÄSIDENT DER NATURFREUNDE INTERNATIONALE & VORSITZENDER DES AFRIKA-NETZWERKS DER NATURFREUNDE) [SEITE 20]



TITEL

EURATOM? Nein danke!
Die NaturFreunde-Kampagne 4
EURATOM-Interview mit Europa-
parlamentarierin Sabine Wils6
EURATOM und Tschernobyl.....8
Kommentare zur Kampagne
... von Jürgen Trittin (Grüne)5
... von Werner Dreibus (LINKE)8
... von Axel Schäfer (SPD)9

THEMA

EEG: die soziale Energiewende.. 10
Demo: die soziale Umverteilung. 11
Sonderthema Flusslandschaften
Ökologische Flusssanierung..... 12
Position zum Elbeausbau..... 12
Freie Bahn für Aale und Lachse.. 13
Frei fließende Flüsse:
Interview mit Anton Hofreiter..... 14

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung 16
Fortbildung Canyoning 17
Soziale Pedale am Niederrhein.. 18
NaturFreunde in Greifswald..... 19
Der globale Kampf um's Wasser . 19
Warum Rio+20 ein Flop wurde.. 20
Neue Umwelt-Erlebnis-Station ... 21
LAN-Party im Naturfreundehaus. 21
Naturfreundlich Pilze sammeln.. 22
Naturfreundehaus Kimmerheide. 23
Zeitsprung: Rote Bergsteiger..... 24
Kalenderblatt: Antikriegstag..... 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26
Seminare 27
Kleinanzeigen 28
Leserbriefe 29
Impressum 29
kurz notiert..... 30
Medien 31

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesen Tagen der angeblich so alternativlosen Marktzwänge ist selbst Europa nicht unbedingt ein Hort der Demokratie. Dazu passt, dass die Europäische Union den EURATOM-Vertrag, ein undemokratisches Fossil der Fünfziger Jahre, für sakrosankt erklärt hat. Über die dagegen laufende NaturFreunde-Kampagne berichtet die *NATURFREUNDIN* ab Seite 4 mit Hintergrundinformationen, Stimmen aus der Politik und vielen Fotos unserer Leserinnen und Leser.

20 Jahre nach der Weltkonferenz in Rio de Janeiro wissen wir schon deutlich mehr über die Nachhaltige Entwicklung. Auch die große Rio-Folgekonferenz ist nun Geschichte. Mamadou Mbodji, Vorsitzender des Afrika-Netzwerks der Na-

turFreunde, zieht auf Seite 20 ein Resümee, das nachdenklich stimmt: Man solle das ganze „Palaver“ einstellen und endlich handeln, unser Planet könne nicht länger warten.

Wer in diesem Sommer seinen Urlaub in Südeuropa verbringen durfte, hat einen Vorgesmack auf das erhalten können, was man einen „heißen Herbst“ nennt. Menschen, die bisher für 1.000 Euro gejobbt hatten, sollen jetzt mit 800 Euro auskommen. Und dabei noch glücklich sein, dass sie nicht zu den „Überflüssigen“ gehören, die ganz ausgesondert werden. Die Wut, die sich da aufbaut, sollte niemand unterschätzen. Ich sah auf einer Demonstration in Spanien ein Schild mit dem Slogan „Wir wollen kein

IV. Reich!“. Unsere Demokratien sind in Gefahr, Ressentiments und Nationalismus blühen auf.

Auf eine Berliner Brandmauer hat jemand gesprochen: „Die Grenze verläuft nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen unten und oben.“ Denn da wurde lange von unten nach oben umverteilt. Dass es auch andersrum funktionieren könnte, meint ein breites Bündnis aus Sozialverbänden, Gewerkschaften und NaturFreunden. Ein bundesweiter Aktionstag am 29. September bietet Gelegenheit, sich dafür einzusetzen, große Vermögen wieder stärker an der Finanzierung der öffentlichen Aufgaben zu beteiligen (S. 11).

Wer in diesen Zeiten unpolitisch sein möchte, ist tatsächlich höchst politisch. In diesem Sinne mit einem herzlichen Berg frei!

Hans-Joel Plawian



Wer: Michael Schmid u.a., wo: Heilbronn 157m, vor dem ENBW-Wasserkraftwerk

Wer: Petra Müller u.a., wo: Hamburger Fischmarkt 4m

KAMPAGNE

EURATOM? Nein danke!

Warum NaturFreunde einen ganzen Sommer lang Fahnen fotografiert haben

► EURATOM: das ist ein 55 Jahre alter Wurmfortsatz. Der im Jahr 1957 ausgehandelte Vertrag ist einer der vier Gründungspfeiler der europäischen Staatengemeinschaft. Die damaligen Unterzeichner waren: Frankreich, Italien, die Beneluxstaaten und die Bundesrepublik. EURATOM sollte die „Voraussetzung für die Entwicklung einer mächtigen Kernindustrie“ schaffen, hieß es in der Präambel.

Die Zeiten haben sich geändert. Sieben Mitglieder innerhalb der EU haben keine AKW, sechs weitere den Atom-Ausstieg beschlossen: Doch EURATOM hat sich nie geändert – als einziger der vier Gründungsverträge.

Dabei geht es nicht ausschließlich um Geld: EURATOM stellt zwar eine Kreditlinie von 5,2 Milliarden Euro bereit, mit der AKW erneuert oder gebaut werden sollen. Jährlich 290 Millionen davon muss beispielsweise das atomausstiegende Deutschland zahlen. Das sind natürlich ökonomische Privilegien für die Atomkraft. Bestimmungen zur Anlagensicherheit, Endlagerung oder zu Bauweise und Betrieb von Atomanlagen enthält der Vertrag dagegen nicht. Solcherlei wurde im Jahr 1957 nur sekundär behandelt.

Bei EURATOM geht es vor allem um das Selbstverständnis Europas: Es ist der einzige Vertrag zur europäischen Energiepolitik. Das soll so bleiben:

Der neuen EU-Verfassung ist EURATOM angehängt – besitzt also verfassungsrechtlichen Status. Entsprechend sauer sind die Umweltschützer. Auch die NaturFreunde Deutschlands. Aber in altbewährter Manier haben sie daraus einen ganzen Sommer lang eine Freude gemacht. „1.000 Gipfel gegen EURATOM“ heißt die Kampagne, mit der die NaturFreunde ihren Protest gegen den EURATOM-Vertrag sichtbar machen wollen.

Das ist der Plan: Einen Gipfel besteigen, oben eine Fahne hochhalten, ein Foto machen. Der Begriff „Gipfel“ war dabei weit gefasst: Auch Kletterfelsen, Dünen oder Naturfreundehäuser,

Wer: Christian Schulze u.a., wo: Ückeritz 0m, Usedom



selbst Konferenzen und Stammtische konnten Gipfel sein. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. In der Tat, wie sich nun am Ende der Urlaubssaison zeigt: Eine Auswahl der Fotos präsentiert diese Ausgabe der *NATURFREUNDIN*. Und obwohl dieser Sommer viel Regen brachte, zeigen die Bilder: Es muss ein guter Sommer gewesen sein. Ein guter Sommer gegen EURATOM.

Die NaturFreunde sind aber nicht nur nach oben gestiegen. Und sie sind nicht nur dagegen. Sie sind auch dafür: Denn sie wollen EURATOM durch eine alternative „Europäische Gemeinschaft zur Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeinsparung“ ersetzen. Anstelle des alten Wurmfortsatzes könnte die den regenerativen Technologien zum Durchbruch verhelfen. Als passenden Namen würde sich EUEREN anbieten, hübsch doppeldeutig. ■

NICK REIMER

📄 Kampagnenbeschluss
des 21. Kongresses der NaturFreunde Internationale (NFI):
www.kurzlink.de/EURATOM-NEIN-DANKE



„Auch wir sehen die Mängel von EURATOM. Es handelt sich um ein vertragliches Fossil, das die dringend notwendige Energiewende und den Ausbau der erneuerbaren Energien in Europa behindert. Die Hauptziele von EURATOM, die Förderung und der Ausbau der Atomenergie, sind unvereinbar mit dem in Deutschland beschlossenen Atomausstieg. [...] Jetzt gilt es, den europaweiten Ausstieg aus der Atomkraft vorzubereiten. Auf diesem Weg halten wir die Reform von EURATOM für sinnvoll. Ein einseitiger Ausstieg aus EURATOM würde an den Mängeln nichts ändern, aber die Stellung der Atomenergiebefürworter stärken. [...]“

Jürgen Trittin (Bündnis 90/Die Grünen),
Fraktionsvorsitzender

Das sagt die Politik



Zur Person Sabine Wils (53) ist Mitglied der Fraktion der Europäischen Linken (EL) im Europäischen Parlament und hat im September 2011 die Konferenz „Europaweiter Atomausstieg im Schatten von EURATOM?“ in Berlin organisiert. www.sabine-wils.eu

Wer: Sabine Wils, wo: Orrest Head 238m, Lake District nahe Windermere (GB)

INTERVIEW

„EURATOM sichert die Privilegien und die Profite der Atomindustrie!“

Europaparlamentarierin Sabine Wils fordert eine öffentliche Diskussion über EURATOM

■ **NATURFREUNDiN:** *Frau Wils, die Europäische Atomgemeinschaft EURATOM wurde 1957 gegründet. Mit welchem Ziel?*

Sabine Wils: EURATOM entstand damals parallel zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Die Präambel des EURATOM-Vertrages bestimmt den Zweck: „[...] in dem Bewusstsein, dass die Kernenergie eine unentbehrliche Hilfsquelle für die

Entwicklung und Belebung der Wirtschaft und für den friedlichen Fortschritt darstellt“. Die sechs Gründungsstaaten wollten die Materialien und Technologien zur Kernspaltung unter eine gemeinsame Kontrolle stellen und die Nuklearforschung und den Bau von AKW gemeinsam finanzieren. Der Vertrag gilt unbefristet und automatisch für alle EU-Staaten. Auch wenn sie einen Atomausstieg beschlossen haben oder gar keine Reaktoren besitzen, zahlen sie für die Atomindustrie.

■ **Der EURATOM-Vertrag ist also eine Art Grundgesetz für die Atompolitik der EU?**

So kann man das nicht sagen! EURATOM sichert die Privilegien der Atomindustrie und ihre saten Profite - auf Kosten der Sicherheit der Bevölkerung. Grundrechte, wie etwa das Grundgesetz, sichert er dagegen nicht: Das EU-Parlament hat keinerlei Mitentscheidungs-, sondern nur ein Anhörungsrecht. Der Ausschuss für Wissenschaft und Technik, das Lobbyorgan der Atomindustrie, besitzt demgegenüber eine mächtige Position, indem er der EU-Kommission die Gesetzestexte vorschlägt. Diese Tatsache macht das Demokratiedefizit des EURATOM-Vertrags offensichtlich.

■ **Es geht auch um Geld. Wie läuft das?**

Die Finanzierung von EURATOM läuft über den allgemeinen EU-Haushalt in Form des EURATOM-Forschungsrahmenprogramms und über direkte Kredite. Das 7. Forschungsrahmenprogramm von 2001 bis 2013 hat einen Umfang von 5,2 Milliarden Euro. Mit den direkten Krediten - bisher über 3,5 Milliarden Euro - förderte die Kommission bis zum GAU von Tschernobyl den Neubau von Atomkraftwerken und seit 1994 auch die Modernisierung von AKW in Ost- und Mitteleuropa, deren Laufzeiten dann verlängert werden.

■ **2009 wurde der nahezu unveränderte Vertrag aus dem Jahr 1957 Bestandteil der Europäischen Verfassung. Wie kam es dazu?**

Der Vertrag von Lissabon wurde von einem Verfassungskonvent erarbeitet. Das Präsidium lehnte eine Einbeziehung des EURATOM-Vertrags in die demokratische Arbeit des Konvents ab und rettete den Vertrag so unverändert über die Verhandlungen. EURATOM behielt seine eigenständige Rechtspersönlichkeit und wurde durch ein Zusatzprotokoll an den EU-Verfassungsvertrag angepasst. Obwohl fünf Mitgliedstaaten, darunter auch Deutschland, eine zügige Reform einforderten.

■ **Die Bundesrepublik hat den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen, überweist EURATOM jährlich aber 290 Millionen Euro für die weitere Erforschung der Atomkraft. Das ist ziemlich viel Geld für etwas, das man nicht mehr will.**

Das kann man wohl sagen! Durch die Verflechtung der Institutionen der EU und EURATOM zahlt die Bundesrepublik Deutschland über den Umweg des EU-Haushalts nach Art. 4-11 des EURA-

Wer: Karl-Heinz Wolters u.a., wo: Naturschutzgebiet Geithe 64m, Hamm





Wer: Wolfgang Spindler, wo: Äußerer Nockenkopf 2.776 m, Rojental (I)

TOM-Vertrages Geld für diese Forschungsförderung. Doch ob die deutsche Bundesregierung tatsächlich am sogenannten Atomausstieg festhält, werden die nächsten Wahlen zeigen. Der Ausstieg aus dem rot-grünen Ausstiegskompromiss rief unschöne Erinnerungen an den Einfluss der Atomkonzerne wach, die viel Geld mit Atomstrom verdienen. Deswegen tritt DIE LINKE für eine Verankerung des Atomausstiegs und des Verbots der Nutzung von Atomstrom im Grundgesetz ein.

■ **Die Linksfraktion möchte, dass die Bundesrepublik aus EURATOM aussteigt. Wer noch?**

DIE LINKE als Partei kämpft an der Seite der Anti-Atomkraft-Bewegung für die Abschaffung von EURATOM. Neben der Aktion der NaturFreunde „1.000 Gipfel gegen EURATOM“ fordern beispielsweise auch die Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg, die Kampagnen .ausgestrahlt und contrAtom sowie der BUND und das Umweltinstitut München die Abschaffung des EURATOM-Vertrags.

■ **Ein Argument, die Summen weiter zu bezahlen, lautet, wir seien vertraglich dazu verpflichtet und EURATOM als Teil der europäischen Verfassung sei gar nicht kündbar. Wie ist Ihre Position dazu?**

Der EURATOM-Vertrag ist nach Artikel 208 unbestimmt gültig, deswegen vertreten Atomlobbyisten diese Position, um ihren Einfluss zu sichern. Es gibt aber auch andere Rechtsauffassungen: Un-

ter Fachleuten werden mehrere mögliche Wege zum Austritt aus EURATOM diskutiert. Der wissenschaftliche Dienst des Bundestages hat in einer Ausarbeitung für die Linksfraktion nachgewiesen, dass der EURATOM-Vertrag kündbar ist. Allerdings steht das derzeit im Gegensatz zur Rechtsauffassung des juristischen Dienstes der EU-Kommission,

■ **Nun sind Sie Europa-Abgeordnete, also quasi ganz nah dran an der Europäischen Atomgemeinschaft. Welche Mehrheiten gibt es zu EURATOM im Parlament? Welche Position vertritt die EU-Kommission?**

Das Parlament hat leider keine Handhabe gegen EURATOM. Aber wie sich etwa bei der Endlagerrichtlinie gezeigt hat, sind die Atomkraftbefürworter im EU-Parlament in der Mehrheit. Auch EU-Energiekommissar Günther Oettinger sichert trotz seines öffentlichen Auftretens für strenge AKW-Stresstests den Einfluss der Atomlobby in der Kommission. DIE LINKE im Europäischen Parlament stellt den EURATOM-Vertrag zwar in den Mittelpunkt ihrer parlamentarischen Anti-Atom-Arbeit. Leider ist aber ein Teil meiner Fraktion für die Atomenergie - die kommunistischen Parteien



Wer: Esther Bold u.a., wo: Naturfreundehaus Hannover 55m

Tschechiens und Portugals. Ich setze aber auch viel Hoffnung in die Umweltbewegungen und möchte durch eine Konferenz in Brüssel die europaweite Vernetzung der Anti-Atom-Bewegungen zum Thema EURATOM fördern.

■ **Und was können die Menschen in Deutschland gegen EURATOM tun?**

Wir brauchen vor allem eine öffentliche Diskussion. Nach über einem halben Jahrhundert scheinen sowohl EU-Bürger als auch Politiker die Existenz dieses Vertrages vergessen zu haben. Aber EURATOM sichert die Privilegien der Atomindustrie auf EU-Ebene strukturell ab und verhindert einen europaweiten Atomausstieg. Im Licht der Öffentlichkeit fällt es den Regierungen schwerer, die Subventionierung der Atomkonzerne in Zeiten knapper Kassen zu erklären. Wenn die EU-Kommission die Ausweitung der direkten Kreditlinie für AKW beantragt oder das nächste EURATOM-Forschungsrahmenprogramm verhandelt, müssen viele Menschen auf die Straße gehen. ■ INTERVIEW NICK REIMER



Wer: Martin Sonnabend u.a., wo: Bad Essen 113m, nördliches Wiehengebirge

Wer: Mathias Hoth, wo: Kolosseum 48m, Rom (I)



Wer: Helmut Weidel u.a., wo: Burgberger Hörnle 1.496m, Oberallgäu



Wer: Mareike Oberst, wo: Rauenstein 304m, Sächsische Schweiz

UKRAINE

Millionen für mehr Laufzeit

Wie EURATOM ein neues Tschernobyl in der Ukraine finanziert



„[...] Der EURATOM-Vertrag ist ein Fossil unter den europäischen Verträgen. Ein europaweiter Atomausstieg und das Ziel einer dezentralen, sozialen und ökologischen Energiewende hin zu 100 Prozent erneuerbaren Energien widerspricht den Zielen des EURATOM-Vertrages und setzt seine Auflösung voraus. Auch die Fraktion DIE LINKE im Bundestag – ebenso wie DIE LINKE im Europaparlament – setzt sich für die Auflösung des EURATOM-Vertrages ein. [...] Am weiteren Verlauf und Erfolg der neuen Kampagne der NaturFreunde bin ich sehr interessiert und werde diese gerne weiter innerhalb und außerhalb des Parlaments unterstützen.“

Werner Dreibus (DIE LINKE), MdB

Das sagt die Politik

📌 Tschernobyl steht für eine der größten Katastrophen der jüngeren Menschheitsgeschichte. Hervorgerufen durch technische Hybris führte der GAU vor Augen, dass die Atomtechnologie nicht beherrschbar ist und auf Jahrtausende hinaus ganze Landstriche verseucht und entvölkert werden. Auch knapp dreißig Jahre nach der Katastrophe leiden die Menschen unter den Spätfolgen: Krebs, Missbildungen und geistige sowie körperliche Behinderungen.

Trotz alledem laufen in der Ukraine auch noch heute Atomreaktoren vom Typ „Tschernobyl“. Nun soll die Laufzeit der Reaktoren verlängert werden – unter anderem mit deutschem

Geld via EURATOM. Eine Kreditlinie über 1,2 Milliarden Euro von der Europäischen Bank für Aufbau und Entwicklung sowie der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) soll das ukrainische „Nuclear Power Plant Safety Upgrade Programm“ (SUP) finanzieren.

Allein EURATOM ist mit einem Anteil von rund 500 Millionen Euro beteiligt. Dabei stellt das als Sicherheitsmaßnahme deklarierte Geld nichts anderes dar als ein „Lebensdauerverlängerungsprogramm“ für die noch aus der Sowjetzeit stammenden Reaktoren. Zwölf der insgesamt fünfzehn Reaktoren hätten bis zum Jahr 2020 abgeschaltet werden müssen – durch die



Wer: Bernd Decker u.a., wo: AKW Philippsburg 100m, nahe Speyer

Mehr Fotos gegen EURATOM

Weit über 300 Fotos gegen EURATOM wurden bereits auf die Kampagnenseite www.euratom-nein-danke.de geladen. Und täglich werden es mehr. Dabei ist der Protest gegen EURATOM kein Privileg der NaturFreunde. Jeder Vertreter der Vernunft ist herzlich eingeladen mitzumachen. Und das geht so: unkompliziert eine Fahne bestellen, fotografieren, ins Internet laden und dann twittern, auf Facebook teilen oder gleich ans Kanzleramt beamen. Auf dieses Foto freuen wir uns schon ganz besonders.

📌 Fahne bestellen

NaturFreunde Deutschlands · Anne Eichhorst
Warschauer Straße 58a/59a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 -64 · eichhorst@naturfreunde.de

📌 Die Fahne ist kostenfrei,

wenn innerhalb von 28 Tagen ein Kampagnenfoto geladen wird auf: www.euratom-nein-danke.de

Wer: Günter Scharnagl, wo: Steinwand 646m, Rhön nahe Poppenhausen



Wer: Wolfgang Grosse u.a., wo: Campingplatz Trendelburg 130m, Diemeltal



Wer: Antje Siedentopp u.a., wo: Röblinsee 53m, Uckermärkische Seen

neue Kreditlinie aber können die Kraftwerke 20 Jahre weiter laufen. Ein Beispiel hierfür sind die Reaktoren Rivne 1 und Rivne 2, die schon 2010 hätten abgeschaltet werden müssen. Ihre Laufzeit wurde mit europäischem Steuergeld aber bis 2030 verlängert.

Umso zynischer mutet es an, dass die EU hier von einer Verbesserung der nuklearen Sicherheit in der Region spricht. Denn Fakt ist, dass durch die Laufzeitverlängerung der schon jetzt überalterten Reaktoren die Sicherheit der Region geschwächt wird und die Menschen, nicht nur in der Ukraine, zukünftig gefährlicher leben.

Und die Abgeordneten im Bundestag, wie reagieren sie darauf? Die Antwort ist einfach: Die deutschen Volksvertreter unternehmen nichts, um die Gefahr aus der Ukraine zu stoppen. Bei einer Anhörung des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie im Bundestag saßen sich die Vertreter der großen Parteien aus Opposition und Regierung in trauter Einigkeit gegenüber. Sowohl Joachim Pfeiffer (CDU) als auch Rolf Hempelmann (SPD) plädierten für einen Verbleib Deutschlands im EURATOM-Vertrag und somit indirekt auch für eine Laufzeitverlängerung der Altreaktoren in der Ukraine. Zudem betonten sie, dass EURATOM wichtige Sicherheitsstandards festsetze. So gebe es einen wissenschaftlichen Beirat, der bei EURATOM sicher stellen solle, dass die Standards jeweils auf dem neu-

esten Stand von Wissenschaft und Technik festgeschrieben würden. Doch dieser Beirat wurde seit 10 Jahren nicht ein einziges Mal einberufen. Sonst würde er höchstwahrscheinlich gegen das „Laufzeitverlängerungsprogramm“ in der Ukraine stimmen.

Aus diesem Grund ist es nicht verständlich, dass Hempelmann und Pfeiffer sich dem Austritt aus EURATOM versperren. Oder vielleicht doch? Pfeiffer und Hempelmann sitzen im Beirat des Atomkraftwerke bauenden Konzerns Hitachi. Dieser Konzern verdient jede Menge Geld mit dem Aus- und Neubau von Atomkraftwerken. ■ HANS-GERD MARIAN / CHRISTIAN SCHULZE

Wer: Jochen Boczkowski u.a., wo: Ettelsbergturm 838 m, Rothaargebirge nahe Willingen



„[...] Auch wenn wir uns gegen den EURATOM-Vertrag in seiner jetzigen Form aussprechen, sind wir dennoch nicht der Meinung, dass ein Austritt der richtige Weg ist. Wir sprechen uns deshalb für einen Verbleib in der Europäischen Atomgemeinschaft aus, weil wir sie als notwendig für das Lösen verbleibender Probleme erachten. In Deutschland wird der Atomausstieg erst im Jahr 2022 tatsächlich umgesetzt sein. In unseren Nachbarstaaten wird dies zum Teil erheblich länger dauern. Im Fall eines nie ausschließbaren atomaren Unfalls ist es wichtig, dass uns eine Organisation zur Verfügung steht, die fachgerecht gemeinsames Handeln koordinieren kann. Darüber hinaus ist die Frage der Endlagerung weiterhin ungelöst. Wir sind uns sicher, dass Antworten auf dieses Problem schneller mit gebündelter Kompetenz gefunden werden können. [...]“

Axel Schäfer (SPD), stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Das sagt die Politik

Das sozialste Gesetz der Republik

Union und FDP wollen die sozialen Folgen der Energiewende dämpfen: eine Analyse

Das Sommerloch hat in diesem Jahr die Energiewende verschluckt. Denn die lässt die Strompreise „explodieren“, pulverisiert gar Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit. Und weil das unsozial ist, wollen Union und FDP „korrigieren“.

Mit Verlaub: Das ist ein Hirngespinnst. Tatsächlich nämlich ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) eines der sozialsten Gesetze, das die Bundesrepublik seit der Wiedervereinigung erlebt hat: Es enteignet die Kapitalisten, demokratisiert die Gesellschaft, stuft Partikularinteressen hinter die Interessen des Gemeinwohls zurück. Und obendrein schafft es Beschäftigung und gesellschaftlichen Reichtum.

Erstens verteilt das EEG die Produktionsmittel von oben nach unten um. Etwa 22 Prozent des Strombedarfs werden heute aus regenerativen Quellen gedeckt. Weil die großen Stromkonzerne Eon, Vattenfall, RWE und EnBW jahrelang auf Atom- und Kohlekraft gesetzt haben, waren es hauptsächlich Bürger und kommunale Stadtwerke, die in Wind-, Sonnen- oder Biomasse-Kraftwerke investierten. Das Gesetz garantiert dem Strom aus diesen grünen Kraftwerken Vorfahrt und sorgt dafür, dass des Bürgers Produkt zuerst ins Stromnetz kommt. So jagte das Volk den Aktionären von RWE, Eon & Co. Jahr für Jahr Marktanteile ab. Ein Fünftel der deutschen Stromerzeugung ist bereits in Volkes Hand.

Damit wird zweitens die Energieversorgung demokratisiert: Wer sich eine Solaranlage aufs Dach montiert, der wird die Energiepolitik wachsam verfolgen. Mit jedem neuen Windrad, mit jeder neuen Biogasanlage wird nicht nur die Marktmacht der großen Konzerne untergraben, sondern auch deren gesellschaftliche Deutungshoheit. Wer jahrelang behauptete, die Erneuerbaren könnten nur einen Minianteil des Stroms für ein großes Industrieland sichern, der ist nun widerlegt.

Drittens verteilte das Gesetz die Lasten ursprünglich fair auf die Gesellschaft. Über die EEG-Umlage beteiligen sich alle am Projekt einer zukunftsfähigen Stromversorgung, die ohne Treibhausgase auskommt und so die ökologischen Schulden der Vergangenheit tilgen hilft.

Viertens schließlich sorgt das Erneuerbare-Energien-Gesetz für Beschäftigung und Zukunftsmärkte, für regionale Wertschöpfung und

Strompreisdämpfung. Bläst beispielsweise sehr viel Wind, geht der Strompreis an der Börse heute gegen Null.

250 Euro für das eigene Windrad

Es ist nicht das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das für soziale Not verantwortlich ist. Das Lied vom „bezahlbaren Strom“ ist der Versuch, Einkommensschwache zum Opfer der Energiewende zu machen. Der deutsche Durchschnittshaushalt gibt heute 2,5 Prozent seines Monatsbudgets für Strom aus. Im Jahr 2000 betrug der

durchschnittliche Haushaltsstrompreis knapp 14 Cent. Zur Finanzierung der Erneuerbaren wurden 0,2 Cent Umlage erhoben. Natürlich ist diese mit der Menge gestiegen, heute zahlen wir 3,6 Cent pro Kilowattstunde. Insgesamt verteuerte sich Strom aber um 12 auf nun 26 Cent. Augenscheinlich, dass es andere Faktoren geben muss, die den Strompreis in die Höhe treiben: gestiegene fossile Rohstoffkosten etwa, Kapitalrenditen der Stromkonzerne oder die Kosten für den Netzausbau.

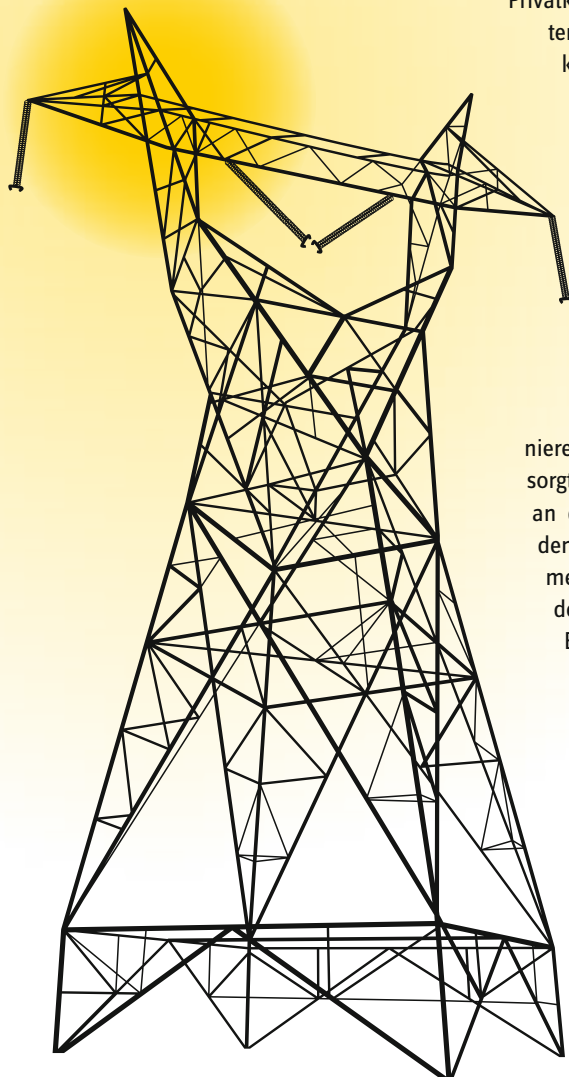
Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) beklagte im Sommer die Belastungen für Hartz-IV-Empfänger. Tatsächlich aber macht er Politik für Aktionäre. Der FDP-Chef hat zu verantworten, dass das Solidarprinzip der Energiewende ausgehebelt wurde: 600 stromintensive Stahl-, Aluminium-, Zement- oder Chemiekonzerne sind von der EEG-Umlage befreit. Damit sparen sie jährlich 1,8 Milliarden Euro - Geld, das die anderen Stromkunden mitzahlen müssen. Vergünstigungen bei der Stromsteuer für rund 20.000 energieintensive Unternehmen summieren sich zudem mittlerweile auf mehr als fünf Milliarden Euro. Und jetzt sollen Mittelstand und

Privatkunden auch noch Ausfallbürgschaften für den teuren Ausbau der Windkraft zur See übernehmen.

Den brauchen wir aber so gar nicht. Und dezentral vor Ort erzeugter Strom macht auch einen Großteil des teuren Netzausbaus obsolet. Was wir brauchen, ist die Rückkehr zum Solidarprinzip: Der Stahlkonzern muss wieder genau so viel für Strom bezahlen wie ein Hartz-IV-Empfänger. Wir brauchen eine funktionierende Marktaufsicht, die endlich dafür sorgt, dass gesunkene Börsenpreise auch an die Verbraucher weitergegeben werden. Und wir brauchen verlässliche Rahmenbedingungen für die Energiewende: Wer alle halbe Jahre die Tarife im EEG kürzt, der will, dass der Umstieg auf Erneuerbare misslingt.

Die Energiewende ist ein Investitionsprogramm, das die Allgemeinheit noch sehr viel Geld kosten wird. Das Schöne daran aber ist: Jeder kann investieren und profitieren, der Kapitalist genauso wie der, der finanziell schlechter gestellt ist. Ein Anteilsschein an einem Bürgerwindrad ist vielerorts schon ab 250 Euro zu haben. ■

NICK REIMER



SOZIALSTAAT

„Das Kapital muss stärker besteuert werden!“

Das Aktionsbündnis „umFAIRteilen“ ruft zu bundesweiten Demonstrationen auf

■ **NATURFREUNDiN:** *Warum hat sich das Aktionsbündnis „umFAIRteilen - Reichtum besteuern“ gebildet?*

Uwe Hiksch: Weil die soziale Ungleichheit unserer Gesellschaft mittlerweile stark zugenommen hat. Auf der einen Seite werden die Vermögen der Reichen selbst in der Finanzkrise immer größer. Auf der anderen Seite ist da die große Mehrheit, meist Geringverdiener, die immer stärker belastet wird, aber immer weniger öffentliche und soziale Leistungen erhält. Immer mehr Organisationen wollen einfach nicht mehr hinnehmen, dass unsere Gesellschaft noch weiter auseinanderfällt, und machen jetzt Druck von der Straße.

■ **Was vereint die Akteure?**

Wir haben zwei klare Forderungen: Das Kapital muss wieder stärker besteuert und es muss auch stärker kontrolliert werden. Um die gerade in den letzten Wirtschafts- und Finanzkrisen ex-

plodierte Staatsverschuldung abzubauen, brauchen wir eine einmalige Vermögensabgabe und eine Vermögensteuer. Parallel muss der Kampf gegen Steuerflucht und Spekulation viel konsequenter geführt werden. Denn das sind keine Kavaliersdelikte.

■ **Auch die sogenannte Occupy-Bewegung wollte durch den „Druck der Masse“ soziale Ungleichheiten reduzieren. Was unterscheidet „umFAIRteilen“ von Occupy?**

„umFAIRteilen“ ist ein gesellschaftlich viel stärker verankertes und viel breiter angelegtes Bündnis. Hier engagieren sich Gewerkschaften, Wohlfahrts- und Sozialverbände sowie Organisationen wie attac, campact - und auch die NaturFreunde. Das Bündnis repräsentiert immerhin mehr als zehn Millionen Menschen, die sich schon seit vielen Jahrzehnten für die Sicherung des Sozialstaates einsetzen.

■ **Warum engagieren sich die NaturFreunde Deutschlands im Trägerkreis?**

Zum einen haben wir dieses Bündnis mit angestoßen. Dass wir durch die Arbeit im Trägerkreis weitere Verantwortung übernehmen, gehört zu unserem Selbstverständnis, schließlich kommen wir NaturFreunde aus der Arbeiterbewegung.

■ **Wie viele Teilnehmer erwartest du zu den Demonstrationen am 29. September?**

Wir gehen davon aus, dass es viele Zehntausend Menschen werden. Denn die Vorbereitungen laufen sehr gut: Täglich rufen Organisationen oder Aktivisten an und fragen, ob sie noch Aktionen in weiteren Städten organisieren können.

■ **Wie können einzelne NaturFreunde helfen?**

Bitte bringt euch auch aktiv in die regionalen Bündnisse ein. Überall werden Helfer gebraucht, die organisieren und bei den Demonstrationen mithelfen. Und dann natürlich die Demonstrationen am 29. September: Kommt zahlreich, bringt Freunde, Verwandte und auch viele NaturFreunde-Fahnen mit. Die gibt es in der Bundesgeschäftsstelle und im bayerischen NaturFreunde-Verlag. Nach den großen Anti-Atom-Demonstrationen ist dies nun unsere nächste wichtige Aufgabe, als Teil einer breiten Bewegung die Gesellschaft zu verändern. ■

INTERVIEW SAMUEL LEHMBERG



Zur Person

Uwe Hiks (48) ist Mitglied im Bundesvorstand der NaturFreunde Deutschlands und hat die umFAIRteilen-Großdemonstration in Berlin angemeldet.
hiks@naturfreunde.de · (0176) 62 01 59 02

Samstag 29.9.12:
Bundesweiter
Aktionstag
www.umfairteilen.de



Demoaufruf: Wir fordern

- ▶ eine Vermögensteuer und eine einmalige Vermögensabgabe, um die notwendigen öffentlichen und sozialen Ausgaben gerecht zu finanzieren und die Verschuldung abzubauen;
- ▶ einen konsequenten Kampf gegen Steuerflucht und Steueroasen und für eine Steuer auf Finanzmarktgeschäfte, gegen die Spekulation und gegen die Armut, weltweit.

Denn es gibt einen Ausweg aus der Wirtschafts- und Finanzkrise: Umverteilung! Wir wollen nicht, dass die öffentlichen und sozialen Leistungen verschlechtert werden und die große Mehrheit der Bevölkerung höher belastet wird. Stattdessen müssen übergroßer Reichtum und Finanzspekulation endlich besteuert werden.

Eine „Wiedergutmachung“ für die Flüsse

Die Schifffahrtsverwaltung muss ein ökologisches Sanierungsprogramm auflegen

„Die deutschen Wasserstraßen sind eine der Grundlagen für Wirtschaftswachstum und internationale Wettbewerbsfähigkeit!“ Das behauptete auf der jüngsten Vollversammlung der Bundestagsgruppe „Frei fließende Flüsse“ jedenfalls Reinhard Klingen, Abteilungsleiter für Wasserstraßen und Schifffahrt im Bundesverkehrsministerium. Deutsche Wasserstraßen seien eine kostengünstige Im- und Exporttrasse für die deutsche Wirtschaft.

Nach der sogenannten Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union sollen bis zum Jahr 2015 alle Seen, Flüsse und Küstengewässer einen „guten Zustand“ erreichen. Leitbild ist der vom Menschen nahezu ungestörte Zustand der Gewässer. Mehr als 90 Prozent der Gewässer in Deutschland erreichen heute den von der Wasserrahmenrichtlinie geforderten Zustand nicht. Bei den Bundeswasserstraßen sind es sogar 99 Prozent. Schuld daran sind nach einer Analyse des Umweltbundesamtes die Begradigungen, Einengungen und Steinschüttungen am Ufer, die

den Gewässerorganismen den Lebensraum nehmen. An den Bundeswasserstraßen zählt das Bundesverkehrsministerium 450 Schleusenkammern und Schiffshebewerke, 290 Wehre, 15 Kanalbrücken, 1.300 Brücken sowie 15.600 Schifffahrtszeichen, Düker, Uferbefestigungen und Strombauwerke. Und wenn es nach den Planern in der Schifffahrtsverwaltung geht, wird weiter ausgebaut, mit Vorrang an der Mittelweser, zwei Schleusenkammern an der Mosel, Ausbau der Unteren Havel rund um Berlin und die Sanierung von Schleusen und Wehren an Main, Neckar, Donau und am Main-Donau-Kanal. Fraglich ist, ob das Geld für all diese Vorhaben ausreichen wird.

Ökobilanz der Binnenschiffe fraglich

Es ist nur ein Gerücht, dass die Binnenschifffahrt das umweltfreundlichste Verkehrsmittel sei. Das Umweltbundesamt hat festgestellt, dass in der Luftschadstoffbilanz der Transport mit dem Binnenschiff „nicht besser als der mit dem LKW“

ist. Am besten schneidet hier die Bahn ab. Nur bei den Lärm-Emissionen hat das Schiff Vorteile. Dafür wird es vom Steuerzahler auch am stärksten subventioniert: Im Jahr 2010 erzielte der Bund aus der Nutzung der Wasserstraßen Einnahmen von 65 Millionen Euro. Dem standen Ausgaben für Bau und Betrieb der befahrbaren Gewässer von ca. 1,5 Milliarden Euro gegenüber. Dabei sind die Kosten für die zerstörte Gewässerökologie noch gar nicht eingerechnet.

Für die Elbe und ihre Nebenflüsse geht die Rechnung gar nicht auf. Nach einer Studie des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) transportieren die Schiffe nur 0,2 Prozent des Güterumschlags im Elbe-Korridor (Sachsen und Sachsen-Anhalt), das Gros wird über Bahn und Straße transportiert. Mehr als zwei Drittel der Binnenschifffahrt spielen sich über den Rhein ab. Das würde sich auch durch weitere Baumaßnahmen nicht ändern. Das Umweltbundesamt spricht sich deswegen auch eindeutig gegen den Bau eines Saale-Kanals aus, mit dem die Stadt Halle an die Elbe angebunden werden soll: „Deutlich vorzuziehen ist die Alternative, den Transport der Güter künftig auf die Bahn zu verlegen.“

In einer „Wittenberger Erklärung“ haben im Juli die evangelische Kirche in Sachsen-Anhalt und Umweltverbände „Wiedergutmachung“ am Fluss gefordert: „Strukturen schaffen durch Entsteinung der Ufer und Aufweitung des Flusses, auch um Inselbildung zu ermöglichen. Ziel sind

ELBEAUSBAU

Die Position der NaturFreunde Deutschlands



Die NaturFreunde Deutschlands fordern die Bundesregierung auf,

- ▶ die Planungen für einen Saale-Kanal zu stoppen;
- ▶ den Elbe-Ausbau nach den Plänen der 1930er Jahre zu stoppen, weil das bisherige Konzept der Wiederherstellung von Bühnen und Deckwerken kontraproduktiv ist. Es hat weder die Befahrbarkeit der Elbe als Wasserstraße noch den ökologischen Zustand verbessert.
- ▶ in Verhandlungen Tschechien zu einem Stopp der Planungen für unwirtschaftliche neue Staustufen zu bewegen. Dabei sollte die Tschechische Republik informiert werden, dass das vorgesehene Tiefenziel von 1,60 Metern in Deutschland nicht erreichbar ist.

Die NaturFreunde schlagen vor, die Elbe stärker für den nachhaltigen Tourismus zu nutzen. Das erhält und schafft mehr Arbeitsplätze in der Region als die Naturzerstörung durch den unwirtschaftlichen Ausbau von Wasserstraßen und Hafenanlagen.

Zu einer Tourismus-Initiative gehören:

- ▶ der Einsatz von kleinen elbangepassten Schiffen für den Flusstourismus;
- ▶ der Ausbau des Kanu-Tourismus;
- ▶ ein dichtes Netz von Radwegen in der Elbregion mit entsprechenden Paketangeboten;
- ▶ die Vernetzung der Angebote im Elbe-Einzugsbereich etwa mit Mulde, Saale und Unstrut;
- ▶ integrierte kulturelle Angebote in den vielen historischen Orten an und neben der Elbe.





▣ **Besonderes Kleinod, besonders umstritten: Der Bund möchte auch diesen Abschnitt der Mittelelbe ausbauen.**

dynamische Lebensräume für eine flusstypische Vielfalt an Pflanzen und Tieren sowie eine Steigerung der touristischen Aktivität.“

Das EMNID-Institut hatte im Jahr 2008 die Deutschen zu ihren Flüssen befragt. 94 Prozent der Befragten forderten, dass der Umweltschutz ausreichend Berücksichtigung finden muss, 67 Prozent sprachen sich für eine stärkere Nutzung für Freizeitzwecke aus. Das Bundesverkehrsministerium hat selbst eingeräumt, dass es „Wasserstraßen“ gibt, die keine oder geringe Bedeutung

für die Güterschifffahrt haben, dafür aber regional eine hohe touristische Bedeutung. Immerhin sind rund zwei Millionen Bürger in Wassersportvereinen organisiert und pro Jahr machen 17 Millionen an oder auf dem Wasser Urlaub.

Die Verwaltung muss jetzt handeln

Wegen der Wasserrahmenrichtlinie müssen die Behörden auch in Deutschland etwas tun. Die Zuständigkeiten dafür sind auf Bund, Länder und Kommunen verteilt. Aber eine integrierte Planung ist noch nicht in Sicht. Früher waren ökologische Ziele keine originäre Zielsetzung der

Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes. Heute gibt es jedoch eine gesetzliche Verpflichtung zur Herstellung der Durchgängigkeit und zur wasserwirtschaftlichen Unterhaltung nach dem deutschen Wasserhaushaltsgesetz.

Die Verwaltung muss eine aktive Rolle bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie spielen. Und viele Initiativen, Naturschutzverbände und Politiker (siehe Interview mit dem Bundestagsabgeordneten und NaturFreund Anton Hofreiter auf Seite 14) arbeiten daran, dass in Zukunft Flüsse nicht mehr nur als Wasserstraßen behandelt werden. ■ ECKART KUHLEIN



▣ **Vergewaltigte Flüsse: Fischwechsellanlagen (wie hier in der NaturFreunde-Flusslandschaft des Jahres 2012/13: Helme) machen die Wasserwege wieder passierbar für Fische.**

FISCHZUG

Freie Bahn für Aale und Lachse

Seit dem Jahr 2007 will die Europäische Union die Bestände des europäischen Aals wieder auffüllen. Aale wachsen im Meer heran und wandern als Jungtiere die Flüsse stromaufwärts. Als erwachsene Tiere wandern sie wieder ins Meer, um sich dort fortzupflanzen. Anders die Lachse, die im Meer leben und zum Laichen in Flüsse und Bäche aufsteigen, in denen sie geboren wurden. Wandernde Fische werden jedoch an Wehren und Staustufen aufgehalten, die sie nicht überwinden können. Auch in Deutschland müssen verbaute Flüsse wieder durchlässig werden.

Jetzt will das Bundesverkehrsministerium in den nächsten Jahren 70 Millionen Euro pro Jahr verbauen, um Deutschlands Bundeswasserstraßen auch für Fische wieder durchgängig zu machen. Insgesamt sollen 250 Staustufen mit Fischwechsellanlagen ausgestattet werden, 45 Baumaßnahmen werden noch vor dem Jahr 2015 begonnen. Das ist dann allerdings ein auf Jahrzehnte angelegtes Projekt. Insgesamt wird es wohl 20 bis 30 Jahre dauern, bis alle Bundeswasserstraßen wieder durchlässig sind.

Eine Fischaufstiegsanlage kostet zwischen einer und acht Millionen Euro. Und sie sind – so der Umweltverband BUND – kein Allheilmittel: „An Flüssen, an denen sich die Schifffahrt nicht mehr lohnt, wäre es besser, die Staustufen abzubauen, als Fischwechsellanlagen zu errichten.“ ■ ECKART KUHLEIN

„Wir arbeiten im Verborgenen“

Wie die Parlamentarische Gruppe „Frei fließende Flüsse“ Wasserpolitik betreibt: ein Interview mit dem Bundestagsabgeordneten und NaturFreund Anton Hofreiter

■ **NATURFREUNDiN:** *Du hast 2007 die Parlamentarische Gruppe „Frei fließende Flüsse“ mitgegründet. Warum?*

Anton Hofreiter: Die naturnahen Flussläufe hatten bis dahin zwar einzelne Fürsprecher in den Bundestagsfraktionen. Aber es gab keine fraktionsübergreifende Zusammenarbeit, wie bei anderen Fachthemen. Wir sind mittlerweile auf 42 Abgeordnete angewachsen und haben auch viele Mitstreiter außerhalb des Bundestages.

■ **Viele wasserwirtschaftliche Maßnahmen liegen in der Kompetenz der Länder. Habt ihr versucht, auch Landtagsabgeordnete für die Mitarbeit zu gewinnen?**

Nicht gezielt, aber wir arbeiten natürlich auch mit Landespolitikern. Außerdem mit Umweltverbänden, Wissenschaftlern und Bürgerinitiativen.

■ **Auf welche Flüsse konzentrierte sich die Arbeit bislang?**

Am meisten haben wir uns um Donau und Elbe gekümmert. Wir suchen Kontakt zu Entscheidungsträgern in den Behörden und vor Ort. Häufig arbeiten wir im „Verborgenen“. Je nach Bedarf kann das ein Briefwechsel oder ein Treffen im Hintergrund sein. Dazu kommen gemeinsame Veranstaltungen, Resolutionen und Pressearbeit.

■ **Immer noch nicht beerdigt ist der Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen. Wie ist der Stand?**

Unsere Position zur Donau ist eindeutig: Wir fordern naturfreundliche Flussbaumaßnahmen auf diesem sensiblen Abschnitt anstelle eines von der CSU geforderten Durchstichs. Da stehen wir nicht nur mit Umweltfachleuten auf einer Seite. Das Projekt ist schlichtweg nicht finanzierbar, denn die Haushaltsmittel für Wasserstraßenbauvorhaben sind längst verplant. Dennoch sehe ich den Konflikt noch lange nicht beendet. Als Bayer musste ich zudem häufig feststellen, dass haushalterische Vernunft für die CSU kein Argument ist. Schon gar nicht, wenn es um Bundesmittel geht, die im Freistaat verbaut werden sollen.

■ **Für die Elbe liegt jetzt ein „Gesamtkonzept“ von Bundesverkehrs- und Bundesumweltministerium vor, das immer noch einen Kompromiss zwischen Wasserstraße und Ökologie versucht. Gibt es dazu schon eine Stellungnahme?**

Eine explizite Stellungnahme der Parlamentariergruppe gibt es bisher nicht. Nach meiner

Einschätzung schläft die Bundesregierung aber auch bei diesem Thema. Sie hat zwar Eckpunkte vorgelegt, ein abgestimmtes Konzept jedoch ist längst überfällig. Dazu müssen Verbände, Kirchen, Kommunen, Landwirte und die Binnenschifffahrt eingebunden werden. Die Elbe hat wichtige Funktionen für den Landschaftswasserhaushalt, die Wasserversorgung, den Tourismus und den Naturschutz. Die verkehrliche Funktion ist aber gering und wird es wohl auch bleiben. Aus meiner Sicht kann die Elbe daher aus dem Wasserstraßennetz des Bundes herausgelöst werden. Sinnvoll ist aus meiner Sicht allerdings die Ertüchtigung des Elbe-Seiten-Kanals, der Hamburg mit der Achse Ruhrgebiet-Hannover-Magdeburg-Berlin verbindet.

■ **Im Politikbetrieb passiert es nicht selten, dass Mitglieder der Regierungsfractionen vernünftige Anträge der Opposition überstimmen. Wie wirkt sich das in eurer Gruppe aus?**

Die Abgeordneten der Regierungsfractionen sind bei der Parlamentariergruppe, weil sie die bisherige Orientierung der Bundespolitik auf die Flüsse vor allem als Wasserstraßen verändern wollen. Für uns sind die Fraktionsgrenzen kein Problem, denn wir reden offen miteinander. Ich sehe allerdings ein Problem in der Außenwirkung. Unser politisches System ist leider so gestaltet, dass vernünftige Initiativen von den Regierungsfractionen abgelehnt werden müssen, nur weil sie aus der Opposition kommen.

■ **Eure Gruppe hat sich auch für Umweltverbände geöffnet. Was versprecht ihr euch davon?**

Wir brauchen das Expertenwissen und den Rückenwind der Umweltverbände. Und nicht zuletzt motivieren uns die vielen Ehrenamtler in den Verbänden. Von den NaturFreunden verspreche ich mir übrigens, dass Aspekte der naturnahen Freizeitgestaltung eingebracht werden. Schließlich sind gerade die Flüsse hervorragende touristische Ziele. Vielleicht lässt sich ja auch die Arbeit der Parlamentariergruppe mit den Vorbereitungen einer NaturFreunde-Flusslandschaft des Jahres abstimmen. Und natürlich sind unsere Flussauen häufig auch hervorragende Projektgebiete für die Natura Trails.

■ **Konnte denn die Parlamentarische Gruppe schon irgendein Vorhaben der Ausbau-Bundesregierung verhindern oder korrigieren?**

Wir haben kein Vetorecht für Entscheidungen der Bundesregierung. Wir können uns also nicht mit einem Erfolg schmücken, den wir allein erzielt haben. Aber an der Seite von vielen Engagierten haben wir sicher eine Aktie an Entscheidungen zu Wasserstraßen. Wir sind eher Netzwerker.

■ **Könntet ihr nicht auch einmal ein Rückbauprogramm für die kleineren Flüsse in Deutschland entwickeln, die in der Vergangenheit stark verbaut worden sind?**

Ein Renaturierungsprogramm des Bundes für kleine Flüsse sehe ich nicht. Der Bund kann nur Geld für Bundeswasserstraßen und Aufgaben ausgeben, die dem Bund zufallen. Aber wir kümmern uns schon jetzt nicht nur um die großen Wasserstraßen, sondern beispielsweise auch um den Lech und die Werra. Momentan befassen wir uns gerade mit der Frage, wie wasserwirtschaftliche und ökologische Maßnahmen an Wasserstraßen abgestimmt und finanziert werden können. Hört sich banal an, aber da gibt es ein absurdes Kompetenzwirrwarr zwischen Bund und Ländern.

■ **Wie beurteilst du die „kleine Wasserkraft“ im Konflikt zwischen Energienutzung und Gewässerökologie?**

Sehr kritisch. Die „kleine Wasserkraft“ spielt im Energiemix eine völlig untergeordnete Rolle. Ihre Wirkung als Barriere innerhalb von Flussläu-



☒ Objekt der Politik: naturnahe Flüsse.

fen ist dagegen enorm. Der Grund dafür ist, dass Maßnahmen zur ökologischen Durchgängigkeit der Flüsse, insbesondere Fischtreppen, bei dieser geringen Energieausbeute kaum finanzierbar sind und häufig auch nicht gebaut werden müssen. Von der „kleinen Wasserkraft“ können sicher auch die NaturFreunde in den Mittelgebirgen und in den Alpen ein Lied singen.

■ **Die Verwaltung der Bundeswasserstraßen soll jetzt auch die Gewässerökologie berücksichtigen. Ist das der Verwaltung, die doch bislang immer stark an Beton dachte, zuzutrauen?**

Sicher fällt es einem Bauingenieur schwer, Steinschüttungen an Ufern zu beseitigen, die er Jahre zuvor selbst angelegt hat. Aber ich bin da optimistisch. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung hat beispielsweise am Rhein längst bewiesen, dass sie für Renaturierungsmaßnahmen sehr offen ist. Natürlich gibt es auch gegenteilige Beispiele. Aber ich rechne damit, dass sich die Verwaltung weiter öffnet; schließlich ist sie ja mittlerweile zuständig für die ökologische Durchgängigkeit nach der Wasserrahmenrichtlinie. Und ich hoffe, dass mit der beabsichtigten Umstrukturierung der Behörde bessere Voraussetzungen dafür geschaffen werden. ■

INTERVIEW ECKART KUHLEWINE



☒ Unser Gesprächspartner in seinem Element: Anton Hofreiter hat sich der Flusspolitik verschrieben.

PARLAMENTARISCHE GRUPPE

Frei fließende Flüsse im Bundestag

Die Parlamentarische Gruppe „Frei fließende Flüsse“ wurde im Juli 2007 von bayerischen Bundestagsabgeordneten aus vier Fraktionen gegründet. SPD, FDP, DIE LINKE und Bündnis 90 / Die Grünen waren von Anfang an dabei. Später haben sich auch Unionsabgeordnete angeschlossen. Die Gruppe hat zurzeit 42 Abgeordnete als ordentliche Mitglieder und mehr als 90 eingetragene Vereine, Verbände und Einzelpersonen als Gäste. Auch die NaturFreunde Deutschlands arbeiten mit.

Die Ziele der Gruppe sind: Schutz der Flüsse vor weiterer Verbauung, Schutz der Flusslandschaften als Beitrag zur biologischen Vielfalt, Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, ökologischer Hochwasserschutz, Durchgängigkeit für Wanderfische und andere Wassertiere, sanfter Tourismus und Erholung an Flüssen, Förderung einer flussangepassten Binnenschifffahrt und schließlich „gesunde und lebenswerte Umwelt und intakte Heimat“. ■

Zur Person

Dr. Anton Hofreiter (42) ist Bundestagsabgeordneter für Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Vorsitzender des Bundestagsverkehrsausschusses, Gründungsmitglied der Parlamentarischen Gruppe „Frei fließende Flüsse“ und auch Mitglied der NaturFreunde München. anton.hofreiter@bundestag.de



Aus- und Sportbildung

Bundeswandertage 2013 zwischen Hanse und Meer

Dass man auch im norddeutschen Tiefland hervorragend wandern kann, merkten die Teilnehmer der Bundeswandertage 2012 im Naturfreundehaus Hannover (E 8) sehr schnell. Viel Lob für Organisatoren und Naturfreundehaus erreichte die *NATURFREUNDiN* zum Beispiel von den beiden größten Delegationen aus dem Allgäu und aus Brandenburg. Beide haben schon ihre Teilnahme an den kommenden Bundeswandertagen angekündigt, die Ende Mai 2013 im Naturfreundehaus Priwall (C 2) nahe Lübeck stattfinden werden. Geplant sind naturkundliche Exkursionen und soziale Wanderungen, etwa auf den Spuren von Willy Brandt, Schiffstouren und Stadtbesichtigungen, dazu Vorträge, Kultur und sogar Yogaübungen am Strand. Mehr in der Dezemberausgabe der *NATURFREUNDiN*. ■ SL

i Mai 2013: Bundeswandertage im Naturfreundehaus Priwall (C 2) · Ausschreibung folgt: www.wandern.naturfreunde.de

1. PfalzTrail am Rahnenhof

Immer mehr Anhänger findet das sogenannte Trailrunning auf Waldwegen. In unmittelbarer Nähe des Naturfreundehauses Rahnenhof (K 9) wird vom 5.-7. Oktober 2012 der erste PfalzTrail veranstaltet mit verschiedenen Strecken vom UltraTrail (69 Kilometer mit 1.745 Höhenmetern) bis zum KidsTrail (800 Meter). Ein familienfreundliches Programm begleitet die Wettbewerbe, auch für Nordic Walker gibt es Angebote. ■ MA

i www.pfalz-trail.de · Naturfreundehaus Rahnenhof: www.K9.naturfreundehaus.de



i Mühlheimer NaturFreunde während einer Wanderwoche am Edersee.

Schneesportsaison 2010/11 mit 6.754 Kursteilnehmern

Der Internationale Verband der Schneesport-Instruktoren (IVSI) schreibt für die Verlängerung des Übungsleiterausweises neben Fortbildungen auch die jährliche Abgabe eines Tätigkeitsberichtes vor. Das mag nerven, erlaubt aber auch kleine Auswertungen der Schneesportausbildung der NaturFreunde Deutschlands. Für die Saison 2010/11 ergaben sich zum Beispiel folgende Zahlen: 652 ausgebildete Übungsleiter, davon 497 mit abgegebenem Tätigkeitsbericht; dabei 1.165 Tage Wochenendkurse (1-3 Tage) mit insgesamt 276 Betreuern und 4.830 Teilnehmern, davon 1.729 Erwachsene und 3.101 Kinder oder Jugendliche; sowie 1.267 Tage Freizeitangebote (4-7 Tage) mit insgesamt 178 Betreuern und 1.924 Teilnehmern, davon 1.123 Erwachsene und 801 Kinder oder Jugendliche. ■ BERND ZEITZEN

i www.schneesport.naturfreunde.de

Schonskifahren für Senioren

Nicht nur ältere Schneesportler leiden unter Gelenkproblemen, doch altersbedingte Einschränkungen an Hüfte, Knie oder Wirbelsäule lassen sich meist nicht mehr auskurieren. Wer trotzdem nicht auf den Schneesport verzichten mag, ist herzlich eingeladen, Ende November am Stubaigletscher die „gesundheitsbewusste Schonskifahrtechnik“ zu erlernen. ■ HERMANN LUTZ

i Details: Seite 27, Anmeldeschluss: 15.9.12

X-perience paddling

So heißt ein neues Ausbildungsprogramm der bayerischen Fachgruppe Kanusport. Sieben aufeinander aufbauende Kursmodule qualifizieren an wechselnden Orten Einsteiger und erfahrene Kanuten. Ortsgruppenunabhängig und zeitlich flexibel können Paddler so auf die gewünschte Könnensstufe hinarbeiten, die im Europäischen-Paddel-Pass dokumentiert wird. ■ SL

i Termine 1.-2.9.12: Level 2 in Regnitz 8.-9.9.12: Level 6 im Augsburgener Eiskanal mehr Termine: www.naturfreunde-kanu.de



Ausbildungstermine

14.-16.9.12 Fortbildung Spiele & Logistik für Teamer Ort Lüneburger Heide	Kanu [K121F]	21.-27.10.12 Ausbildung & Prüfung zum Wanderleiter Ort NFH Rahnenhof (K 9)	Wandern [W120A]
15.-16.9.12 Bundeslehrteamschulung Ort Grainau	Berge [B166X]	26.-28.10.12 Aufbaumodul Radwandern Ort NFH Alpiner Steig (N 45)	Wandern [W130A]
21.-23.9.12 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (1a) Ort Selb	Berge [B168A]	26.10.-2.11.12 Theorielehrgang für Trainer C Ort Garmisch/Burgrain	Kanu [K113A]
22.-23.9.12 Fortbildung Freestyle für Trainer C - WW Ort Plattling	Kanu [K112F]	28.10.-4.11.12 Ausbildung & Prüfung zum Wanderleiter Ort NFH Sommerecke (M 56)	Wandern [W136A]
24.-28.9.12 Mob. Seilaufbauten (Modul 1) für Trainer C Ort Mittenwald	Berge [B169F]	8.-11.11.12 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (1b) Ort Darmstadt	Berge [B172A]
28.-30.9.12 Aufbaumodul Nordic Walking Ort NFH Veilbronn (N 13)	Wandern [W127A]	14.-18.11.12 Landeslehrteamschulung Ort Neustift (A)	Schnee [S166F]
28.-30.9.12 Fortbildung Sport & Natur Ort Regen	Berge/Kanu/Wandern (N101F)	18.-24.11.12 Fortbildung Ski alpin & SB (LV Berlin) Ort Fulpmes (A)	Schnee [S156F]
28.-30.9.12 Fortbildung Bergrettungslehrgang Ort Leutasch (A)	Berge [B176V]	7.-9.12.12 Aufbaumodul Gesundheit Ort NFH Grethen (S 12)	Wandern [W126A]
28.9.-21.10.12 19. Auslandsbergfahrt Ort Nepal	Berge	4.-6.1.13 Wintercamp Ort Grainau	Berge/Schnee [X121X]
5.-7.10.12 Ausb. Trainer C - Nordic Walking (Mod. 3) Ort Selb	Berge [B170A]	7.-11.1.13 Skitourencamp (auch Vorstufenqual.) Ort Grainau	Berge [B179V]
12.-14.10.12 Aufbaumodul Regionalkulturen Ort NFH Jungbrunnen (M 52)	Wandern [W128A]	18.-20.1.13 Variantelehrgang Teil I Ort Grainau	Berge [B180A]
12.-14.10.12 Fortbildung für alle Fachrichtungen Ort Grainau	Berge [B171F]	18.-20.1.13 Fortbildung Lawinenlehrgang Ort Grainau	Berge/Wandern [B181F]
12.-14.10.12 Theorielehrgang zum Trainer C Ort Grainau	Berge [B177A]	25.-27.1.13 Aufbaumodul Schneeschuhgehen Ort NFH Feldberg (L 40)	Wandern [W137A]
19.-23.10.12 Bundesausbilderschulung Ort Neustift (A)	Schnee [S165F]	4.-8.2.13 Ausbildung Trainer C - Skitouren (Modul 2) Ort Grainau	Berge [B182A]
20.10.12 Vorbereitung Ski alpin Theorie Grundstufe (LV Nordrhein-Westfalen) Ort Schwerte	Schnee [S155A]	21.-24.2.13 Aufbaulehrgang Oberstufe Ski alpin und Snowboard Ort Neustift (A)	Schnee [S172A/S173A]

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Kanusport, Schneesport, Wandern] kannst du dich in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 oder über:
www.kursanmeldung.naturfreunde.de · www.natursport.naturfreunde.de



FORTBILDUNG

Canyoning

Ein neuer Trend zwischen Berg und Wasser

► Kalt ist der Hühnerbach an der deutsch-österreichischen Grenze selbst im Sommer, sehr kalt. Zwar entwässert er nur ein kleines Gebiet im Vorkarwendel, hat dabei aber eine tiefe Klamm geschürft. Hier gurgelt und schäumt das Wasser, bei Wetterstürzen kann es für Wanderer in der Schlucht schnell lebensgefährlich werden.

Tatsächlich gibt es Menschen, die durch wasserführende Schluchten wandern, obwohl man besser steigen, klettern, rutschen und springen sagen sollte. Canyoning, auch Schluchtengehen genannt, heißt diese Outdoorsportart, die Aktivitäten am Berg und im Wasser verknüpft. NaturFreunde-Fortbildungen werden gemeinsam von den Bundesfachgruppen Berg- und Kanusport angeboten und sind lizenzhaltend für Trainer C Bergsteigen, Alpinklettern, Sportklettern und Skitouren sowie Wildwasser und Touring.

Schluchtengänger müssen gut ausgebildet, vorbereitet und ausgerüstet sein, bevor sie in eine wasserführende Klamm einsteigen. Neopren, wasserfeste und griffige Sohlen sowie der Helm sind ein Muss; auch Klettergurt, Seile, Karabiner, Erste-Hilfe-Sets und Rucksäcke sollten den speziellen Anforderungen genügen. Schließlich müssen in der Schlucht hohe Wasserfälle, große Felsblöcke und enge Passagen überwunden werden.

Eine NaturFreunde-Fortbildung Anfang Juli am Hühnerbach vermittelte aber auch Informa-

tionen zur richtigen Einschätzung von Bach, Gelände und Wetter, führte ein in das Lesen von „Topos“, einer Art Bachbettbeschreibung für Schluchtengänger, und demonstrierte Abseil- und Sicherungstechniken sowie geeignete Knoten.

Im Hühnerbach selbst informierten die Trainer der Bundeslehrteams dann über Eigenheiten schwieriger Stellen, zeigten gute Griffe und hatten immer praktische Tipps parat. Eine kleine Kunst ist schon allein das richtige Rutschen auf schrägen, überspülten Felsplatten. Am zweiten Tag wendeten die Teilnehmer das Gelernte dann an und übernahmen reihum die Führung, den Auf- und Abbau des Kletterseiles sowie die Einweisung der nachfolgenden Kameraden.

Das Fazit: Canyoning ist nicht nur ein herausfordernder und spannender Outdoorsport. Schluchtengänger erleben die Natur auch aus einer ungewohnten Perspektive, wenn an den umliegenden Hängen Myriaden von Wassertropfen im Sonnenlicht funkeln. Canyoning macht einfach Spaß, ganz sicher nicht nur im Hühnerbach. ■

SIMONE STEFFKE

📅 Canyoning-Termine

21.6.13 Schnuppertag Canyoning in Stübenfall/Plansee (A)
19.-21.7.13 Fortbildung Canyoning in Vorderriß/Sylvenstein

👤 Ausbildungsleiter Canyoning

Günther Leicht · (08823) 88 68 · leicht@naturfreunde.de

FORTBILDUNG

Wildnis im Weitwinkel

Ohne Ausrüstung unterwegs in der Natur

► Eine Nacht im Wald - ohne Zelt und Schlafsack? Nur eine Stunde braucht die kleine Gruppe, um aus Laub und Ästen eine Schutzhütte zu bauen. „Gemütlich“, freuen sich die Kinder, und die Erwachsenen finden: „Für eine Nacht, das würde funktionieren.“

Jetzt stellen alle ihren persönlichen „Weitwinkel“ ein: „Arme hoch, Zeigefinger in Augenhöhe, hin und her bewegen, dann langsam zu den



📌 **Funktioniert als Zeltersatz: die Laubhütte.**

Ohren führen.“ Der Herforder NaturFreund und Kursleiter Hauke Sommer macht die Übung vor: „Schaut, wie lange ihr die Bewegung wahrnehmen könnt!“ Der Effekt ist erstaunlich: „Plötzlich hört man die Vögel ganz doll und sieht auch die kleinen Tiere“, wundert sich der 12-jährige Lucas. Danach schleichen alle leise durch den Wald.

Erweiterte Naturerfahrungen wollte das Natur- und Wildniswochenende Anfang Juli im Naturfreundehaus Vehrte (E 33) vermitteln. Für Kinder war das ein schönes Abenteuer, für Wanderleiter lizenzhaltend. Jung und Alt lernten mit- und voneinander. Zum Beispiel wie man ohne Streichhölzer Feuer macht: einen Holzklotz spalten, ein Handstück, eine Spindel und das Feuerbrett schnitzen, dann mit dem Drillbogen so viel Wärme erzeugen, dass der Abrieb zu glimmen beginnt. Ziemlich mühsam, aber dann prasselt ein Lagerfeuer. „Selbst gemacht, mitten in der Natur“, freut sich der Sulinger Wanderleiter Reinhold Feldermann: „Vieles werde ich auf meinen Wandertouren weitergeben.“ ■

KERSTIN ALLROGGEN

📧 **Hauke Sommer** hauke.sommer@t-online.de



📌 **Schluchtengänger im Hühnerbach.**

Alte und neue Energie am Niederrhein

Monster, Mönche, Megawatt: mit der „Sozialen Pedale“ durch Nordrhein-Westfalen

► Felder duften, der Wind zerrauft die Haare: Wir fahren Rad. Von außen mag die Fahrt einer einfachen Radtour gleichen, doch unsere „Soziale Pedale“, eine Art Diskussionsveranstaltung auf Rädern, will mehr: Wir wollen selbst überprüfen, ob die Energiewende machbar ist, und zwar ganz konkret am Niederrhein.

Das erste Ziel führt zu Abgründen, die bis zum Horizont reichen. Eine monsterhafte Maschinerie reißt die Braunkohle aus dem Tagebau. Gigantische Kraftwerke – sie gehören zu den größten der Welt – erzeugen daraus Strom. Aber fast 60 Prozent der Energie im Rohstoff Kohle verpuffen in die Atmosphäre. Allein das Kraftwerk Niederaußem schleudert jährlich 31 Millionen Tonnen Kohlendioxid in die Luft – bei einer Leistung von 3.700 Megawatt. Mit den benachbarten Kraftwerken Neurath und Frimmersdorf entstehen hier rund zehn Prozent des gesamten energiebedingten Kohlendioxid-Ausstoßes Deutschlands.

Wir klettern hoch auf die renaturierten Abraumhalden. Deren Plateaus eignen sich hervorragend für Windkraft- und Fotovoltaik-Anlagen. Beide Techniken decken seit diesem Jahr bereits 25 Prozent des deutschen Stromverbrauchs ab. Würde nur ein Prozent Nordrhein-Westfalens mit

Windrädern neuester Technik belegt, könnten mehr als 30 Prozent des in Deutschland benötigten Stroms regenerativ erzeugt werden.

Weiter fahren wir zur Halde Inden zwischen Eschweiler und Jülich. Hier entsteht ein Solarpark mit einer Leistung von 3,9 Megawatt. Im Vergleich mit der Leistung vom Kohlekraftwerk Niederaußem wird schnell klar: Die Energiegewinnung der Zukunft ist über das gesamte Land verteilt. Eine ganz andere Herausforderung diskutieren wir an der Biogasanlage Kerpen-Sindorf: Verdrängt die Erzeugung von Biogas die Herstellung von Nahrungsmitteln? Bei richtiger Steuerung: Nein! Schließlich gibt es bei uns immer mehr Flächen, die weder für Futter- noch für Nahrungsmittel benötigt werden. In Deutschland gab es Ende 2011 bereits 7.100 Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 2.800 Megawatt.

Ohne Energieeffizienz geht es nicht

Kurz vor Grevenbroich, der selbst ernannten „deutschen Hauptstadt der Energie“, unterqueren wir eine mächtige Überland-Stromtrasse, die die Problematik der Stromnetze und der Stromspeicherung auf die Agenda setzt. In die Strom-Speicherfähigkeit der neuen Hybrid-Kraft-



► Pedalen-Rast an den Kraftwerken der Zukunft.

werke werden große Hoffnungen gesetzt. Doch ohne die unbedingt notwendige Steigerung der Energie-Effizienz in den Bereichen Wohnen, Verkehr und Industrie wird es nicht gehen.

Das flache Land nimmt uns jetzt auf. Überall sind riesige Kraftwerke mit breiten Abgassäulen zu sehen. Wir fühlen: So schnell wird uns die „alte Energie“ nicht loslassen. In einer Dorfkirche hören wir einen Auszug aus „Die Grube“ von Ingrid Bachér. Gefühle und Widerstand der Menschen, die dem Tagebau weichen müssen, werden eindringlich geschildert. Dabei wird auch deutlich, dass das RWE-Gewinnstreben getragen wird von der Ignoranz der Menschen, für die der Strom einfach nur aus der Steckdose kommt.

Nach der „Konsistenz“, der Umstellung auf erneuerbare Energien, und der „Effizienz“, der Energieeinsparung, widmen wir uns schließlich dem dritten Baustein der Energiewende: der „Suffizienz“. Damit ist eine materielle und energetische Selbstbegrenzung gemeint – bei steigender Lebensqualität. Auch unsere Art des Reisens macht dies spürbar. Im Kloster Langwaden erläutert uns ein Klosterbruder den dortigen „Energie-Mix“: Ora et labora – „bete und arbeite“. Wir müssen keine Mönche werden. Aber wir können von ihnen lernen, dass manch Vergnügen auch darin besteht, auf materielle Güter einfach zu verzichten.

Dass die Energiewende technisch machbar ist, haben wir auf dieser „Sozialen Pedale“ ganz deutlich erfahren. Aber sie muss politisch immer wieder neu erkämpft werden. ■

WOLFGANG WEIL



► Die Radfahrer der „Sozialen Pedale“, hier vor dem Kohlekraftwerk Niederaußem.

► Der Bericht beschreibt eine zweitägige Radtour mit Übernachtung. Buchen bei: **Wolfgang Weil** (0202) 810 30 · weil@naturfreunde.de

► Mehr „Soziale Pedale“ in NRW

14.10.2012: Textilindustrie an der Wupper · 28.10.2012: Bergische Heideterrasse · 1.-4.11.2012: Woody-Guthrie-Festival / Kultur und Natur im Münsterland

INTERNATIONALISMUS

Gemeinsame Zukunft Über deutsch-polnische Grenzerfahrungen

► Die meisten Deutschen beachteten die Plakate gar nicht, die Polen dafür umso genauer: „Wir wissen sehr wohl, dass nicht alle hier so denken - und ihr schon gar nicht“ sagten sie dann plötzlich. Es ging um die massive rechtsextreme Plakatierung an Mecklenburgs Ostseeküsten. „Polen offen? Arbeit futsch, Auto weg!“ oder „Der Atomtod droht aus Polen“ - nur zwei von vielen fremdenfeindlichen Slogans der NPD. Die hatte zur Landtagswahl 2011 allein im Usedomer Seebad Bansin 24,9 Prozent der Stimmen erhalten.

Schon im 11. Jahr treffen sich Greifswalder NaturFreunde und Mitglieder der Polnischen Gesellschaft für Tourismus und Heimatkunde (PTTK) aus Świnoujście (Swinemünde). Gemeinsam unternehmen sie dann Exkursionen, mal jenseits, mal diesseits der Grenze. Die PTTK ist Mitglied der NaturFreunde Internationale (NFI), auch in Polen gibt es viele Ortsgruppen und PTTK-Häuser.

Bei den gemeinsamen Ausflügen geht es viel um Natur und Kultur, da werden Naturschutzgebiete durchwandert oder Städte erkundet. In erster Linie geht es aber um das Zwischenmenschliche, wenn man zusammensitzt, wenn Lieder gesungen werden oder Deutsche und Polen über den Krieg sprechen und die Jahre danach. Auch das eint Deutsche und Polen: Viele mussten ihre Heimat verlassen. Ein Großteil der heutigen Bevölkerung östlich der deutschen Grenze stammt ursprünglich aus dem früheren Ostpolen - das heute zur Ukraine und Weißrussland gehört. So lernen sich Deutsche und Polen jedes Jahr ein wenig besser kennen und schätzen. Mittlerwei-

le steht das Treffen unter dem Motto „Unsere gemeinsame Zukunft und Vergangenheit“.

Begonnen hat die Zusammenarbeit beider Verbände bereits 1993 mit der Eröffnung der NaturFreunde-Landschaft des Jahres an der Odermündung. Schon damals waren die Greifswalder NaturFreunde unter Leitung von Renate Hilbert federführend und haben seitdem viele Erfahrungen mit EU-Fördermitteln für grenzüberschreitende Austauschprojekte gesammelt. Da ist die Bürokratie enorm, auch wenn es meist nur um Fahrtkostenzuschüsse geht. „Gerne helfen wir anderen Ortsgruppen entlang der deutsch-polnischen Grenze, soweit uns das möglich ist“, macht die Greifswalder NaturFreundin ein Angebot. Und legt nach: „Interessierte können Mitte September auch an unserem nächsten deutsch-polnischen Treffen teilnehmen. Das würde die polnischen Gastgeber sehr freuen.“

Die PTTK beobachtet die persönlichen Begegnungen und den informellen Austausch sehr wohlwollend. Für die Greifswalder NaturFreunde



▣ Renate Hilbert (2.v.l.) mit PTTK-Mitgliedern.

ziemlich überraschend war beim letzten Treffen auch das Warschauer PTTK-Vorstandsmitglied Tadeusz Martusewicz angereist: Um Renate Hilbert die PTTK-Medaille „Für Hilfe und Zusammenarbeit“ zu verleihen. ■ SAMUEL LEHMBERG

📅 16.9.2012 deutsch-polnische Fahrt nach Stargard Szczeciński, Dobra und die Stadt Wolin

📞 Dr. Renate Hilbert (03834) 81 56 71 · r-hilbert@web.de



▣ Offenes Miteinander: Grenzsteine zwischen den Ostseebädern Ahlbeck und Świnoujście.

SEMINAR

Der Kampf um's Wasser Umweltpolitische Bildung in Bad Liebenzell

► Ohne Wasser gibt es kein Leben. Pflanzen und Tiere brauchen es, Menschen auch. Doch gerade sauberes Trinkwasser ist in einigen Weltregionen längst zum knappen Gut geworden. Die Gründe sind regional unterschiedlich und liegen zum Beispiel in der zunehmenden Umweltverschmutzung, den Auswirkungen des Klimawandels oder der Bevölkerungsexplosion. Viel Wasser wird auch einfach verschwendet.

Knappes Gut versprechen gute Geschäfte - oder hohe Preise, es kommt auf die Perspektive an. Und nicht wenige Experten prophezeien



▣ Wegweiser am Naturfreundehaus Rahnenhof.

sogar, dass die Kriege des 21. Jahrhunderts nicht mehr um das Öl, sondern um das Wasser geführt werden. Welche Konflikte wird es in Zukunft tatsächlich um das kostbare Nass geben? Welche Interessen hat die Wirtschaft? Und welche Strategien gibt es für eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wasserressourcen?

Das sind die Leitfragen, denen die sogenannten Liebenzeller Gespräche Anfang Oktober nachgehen werden. Dieses umweltpolitische Bildungsseminar in Bad Liebenzell südlich von Pforzheim wird von den NaturFreunde-Landesverbänden Baden und Württemberg nun schon im 15. Jahr angeboten und richtet sich besonders an Mitglieder, die das Thema in ihren Ortsgruppen weitervermitteln wollen. Natürlich sind auch interessierte Gäste willkommen.

Mit Hilfe von Experten diskutieren die Liebenzeller Gespräche traditionell aktuelle internationale Umweltthemen. Die Ergebnisse und Positionen werden nach der Veranstaltung in einem Flyer veröffentlicht. ■ MARION ANDERT

📅 6.-7.10.2012 15. Liebenzeller Gespräche Ausschreibungsdetails auf Seite 27.

WELTINNENPOLITIK

Warum Rio+20 zum Flop wurde

Ein Kommentar von Mamadou Mbodji, Vizepräsident der NaturFreunde Internationale

▶ Zwischen Rio und Rio sind 20 Jahre vergangen. Trotzdem fehlen immer noch konkrete Antworten auf die großen Herausforderungen dieser Welt und der aktuelle Befund ist schmerzhaft: schwindelerregende Biodiversitätsverluste, Klimabeeinträchtigungen in steigendem Ausmaß, endemische Armut, verwüstete Waldbestände, zunehmende Gewässerverschmutzung, immer wieder Krisen, chronische Arbeitslosigkeit, Rückschritte im sozialen Bereich ...

Mit großer Verbitterung stellen wir fest, dass auch diese Konferenz nicht die Umwelt, son-

dern die Lebensqualität der Herrschenden verteidigt hat. Rio+20 ist zum Flop geworden, weil sich die Beteiligten nicht der Nachhaltigen Entwicklung verpflichten wollten, insbesondere die Großmächte nicht. Dem inkonsistenten Schlussdokument fehlen verpflichtende Ziele, fehlt ein Zeitplan, fehlt eine Finanzierung für die Nachhaltige Entwicklung. Es ist nur ein weiterer Beweis für das krasse Missverhältnis zwischen den Worten und den Taten der Entscheidungsträger. Eine Illusion ist auch die sogenannte „Green Economy“: Sie wird die Kluft zwischen Nord und Süd wei-



☒ Mamadou Mbodji (links) mit der Vorsitzenden der senegalesischen NaturFreunde in St. Louis.



☒ Zehntausende NaturFreunde gibt es mittlerweile in Afrika, hier Mitglieder von CASE Togo.

ter verschärfen. Denn die geplanten Umweltstandards erschweren in erster Linie den Ländern des Südens den Zugang zu den Märkten des Nordens.

Die Vertreter Afrikas sind enttäuscht aus Rio heimgekehrt - wie übrigens von allen derartigen Gipfelveranstaltungen. Angesichts der wenig ruhmreichen Ergebnisse von Rio+20 sollte nun endgültig Schluss sein mit dem ganzen Palaver. Stattdessen müssen jetzt viele konkrete Aktionen folgen. Unser Planet kann nicht mehr warten, andernfalls werden noch viel mehr Menschen an Mangelernährung sterben, wird es immer stärkere Überflutungen geben, wird die Wüste noch schneller vordringen, werden noch Tausende Pflanzen- und Tierarten mehr aussterben und Bildung und Gesundheit noch prekärer werden.

Die afrikanische Zivilgesellschaft, darunter vor allem das Afrika-Netzwerk der NaturFreunde, ist sich längst bewusst, welche wichtige sozialökologische Rolle sie spielen muss. Es ist und bleibt die afrikanische Zivilgesellschaft, die konkrete Aktionen vor Ort umsetzen muss, damit das „Haus“, in dem wir leben, nicht weiter zerstört wird und „die Zukunft, die wir uns wünschen“ keine Fiktion bleibt. ■ MAMADOU MBODJI

☒ Mamadou Mbodji ist Vizepräsident der NaturFreunde Internationale (NFI), stellvertretender Generalsekretär der senegalesischen NaturFreunde (ASAN) sowie Vorsitzender des Afrika-Netzwerks der NaturFreunde (RAFAN).

NORD-SÜD-PARTNERSCHAFT

Unterstütze die Zivilgesellschaft in Afrika

Mindestens 100 Bäume in Togo wollten die Ulmer NaturFreunde in ihrem 100. Gründungsjahr pflanzen. Nicht persönlich, vielmehr ging es um entsprechende Spenden an die NaturFreunde von CASE Togo, die Baumschulen an Schulen einrichten. Immer mehr deutsche Ortsgruppen unterstützen sozialökologische Projekte afrikanischer NaturFreunde-Organisationen. In Togo zum Beispiel reichen 300 Euro für die Einrichtung einer kompletten Baumschule. Bis zum Juli hatten die Ulmer aber schon 1.800 Euro gesammelt. Macht sechs neue Baumschulen und garantiert mehr als 100 Bäume. ■

☒ **Spendenkonto** NaturFreunde Deutschlands Kto 870 70 02 · BLZ 660 205 00 · Bank für Sozialwirtschaft · Stichwort: „100.000 Bäume“

☒ **Deutsch-afrikanische NaturFreunde-Projekte** www.afrika.naturfreunde.de

☒ **12.-14.10.12 · Afrika-Europa-Netzwerk-Seminar** Ausschreibungsdetails auf Seite 27.

Ehrgeizige Experimente am Epprechtstein

NaturFreunde im bayerischen Kirchenlamitz eröffnen große Umwelt-Erlebnis-Station

Das Ökolabor für Umweltdetektive wurde zwar schon 2005 eröffnet, war aber nur ein erster Baustein: Mittlerweile gibt es im oberfränkischen Naturfreundehaus Epprechtstein (N 21) eine ziemlich einmalige Umwelt-Erlebnis-Station mit verschiedenen Anlagen innerhalb und außerhalb des Hauses. Wir laden NaturFreunde herzlich ein, praktische Umweltbildung auf hohem Niveau in Kirchenlamitz zu erleben.

Unsere Umwelt-Erlebnis-Station kann man sich so vorstellen: Im Ökolabor gibt es unter anderem vier Stereomikroskope und einen video-



Die Duftorgel lädt zur Kräuterbestimmung ein.

gestützten Mikroskopierplatz für Artenbestimmungskurse oder Fachvorträge. Professionell werden hier die am ortsgruppeneigenen Amphibientümpel gesammelten Pflanzen oder Wasserproben analysiert, allerdings nur unter Anleitung der Fachgruppe Natur- und Umwelt.

Während des Gastbetriebes ständig geöffnet ist hingegen die naturkundliche Dauerausstellung mit ihren großen Lebensraumdioramen. Hier werden heimische Lebensgemeinschaften sehr plastisch präsentiert und erklärt. Ein dritter Bereich führt inklusive Schauaquarium in die heimischen Fließ- und Stehgewässer ein. Interessant ist auch die „Nistkasten-Cam“, die immer

zur Brutzeit „live“ die Brutgeschäfte von Blaumeise & Co. überträgt.

Die Anlagen im Außenbereich sind ständig geöffnet: etwa die „Fliegenaugen“, mit denen man die Welt wie ein Insekt erleben kann. Entlang des Vogel-Entdeckerpfades finden aufmerksame Forscher naturgetreue Vogelmodelle in typischen Lebensräumen, weitere Lehrpfade informieren über praktischen Naturschutz, heimische Gehölze oder Insektenhotels. Im „Wald-Fühl-Heisl“ kann man sich als „Baumrinden-Detektiv“ erproben, an der Duftorgel Blumen- und Kräuterdüfte



Vier Stereomikroskope stehen im Ökolabor.

erraten. Auch die Nistkasten-Ratewand ist knifflig und nicht nur für Kinder interessant.

Unsere Umwelt-Erlebnis-Station hat noch einige Attraktionen mehr, die man am besten direkt vor Ort erforscht. ■ ANDREAS HOFMANN

Info Naturfreundehaus Epprechtstein (N 21)

9 Betten ab 6,50 € · Epprechtstein 5 · 95158 Kirchenlamitz (09285) 18 06 · www.naturfreunde-og-kirchenlamitz.de
Am Haus kann nach Absprache auch gezeltet werden.



Viel Platz für Kinder bieten die Naturfreundehäuser Epprechtstein (links) und Oskar-Weinert (rechts).

LAN-Party am Lech

Oskar-Weinert-Haus verjüngt Ortsgruppe

400 Gäste beim bayerischen NaturFreunde-Treffen, 700 beim Kinderfest: kein Problem für die vielen freiwilligen Helfer im kleinen Oskar-Weinert-Haus (N 75). Ruck, zuck ist alles wieder abgebaut und aufgeräumt, Bauern und lokale Feuerwehr kommen gar mit schwerem Gerät.

„Wir sind hier gut vernetzt, haben aber auch besonders viele aktive Mitglieder“, sagt Michael Erhard. Dass der 42-jährige Vorsitzende der NaturFreunde Klosterlechfeld südlich von Augsburg richtig stolz ist auf seine Ortsgruppe, sieht man sofort. „Gerade die Aktivitäten an unserem Haus werden wirklich gerne unterstützt“, erzählt der „Michel“, wie er ständig gerufen wird.

Das Selbstversorgerhaus liegt auch wirklich schön, in Alleinlage am Waldrand, gut 100 Meter hinterm Haus ist ein Stausee, der Lechradweg führt direkt am Biergarten vorbei, Durchgangsverkehr gibt es keinen. Aber vielleicht ein Geheimnis für das große Engagement? „Es klingt banal“, erzählt Michel weiter: „Aber vor einigen Jahren haben wir heiß diskutiert, warum jemand bei uns Mitglied werden soll. Dann war klar: Das Potenzial ist unser Oskar-Weinert-Haus. Seitdem bieten wir hier wieder mehr Aktivitäten an, für alle Altersgruppen und für Mitglieder deutlich günstiger.“

Gut, die Kaffeekränzchen oder die LAN-Partys sind dann doch altershomogen. Aber zum Kinderfest etwa kommen alle Generationen, besonders die Familien aus der Umgebung. Nicht wenige bleiben und werden zu Kletterern oder Kanuten ausgebildet. Oder übernehmen Hausdienste, sehr gerne sogar. ■ SAMUEL LEHMBERG

Info Naturfreundehaus Oskar-Weinert (N 75)

18 Betten ab 12 € / 20 Lagerplätze ab 8 € (ab 2. Übernachtung jeweils günstiger) · Am Haltenberg · 86937 Scheuring (0176) 39 23 88 28 · www.naturfreunde-klosterlechfeld.de



PORTRÄT

Wenn nachts ein Taxi vorfährt

Der Mannheimer NaturFreund Horst Staub ist geprüfter Pilzberater

Die Pilzausstellung ist eine der Attraktionen des Sommerfests der Mannheimer NaturFreunde. Ein tellergroßer Parasolpilz, auch Riesenschirmling genannt, liegt neben großen Steinpilzen, Maronenröhrlingen und einer Handvoll gelber Pfifferlinge auf frischem Moos. Diese Sorten sind essbar. Vom Speitäubling mit seiner hübschen roten Kappe und anderen auch tödlich giftigen Pilzen sollte man dagegen die Finger lassen. Gesammelt hat die Pilze der Mykologische Arbeitskreis (Mykologie: Pilzkunde) der Mannheimer NaturFreunde, dem auch Horst Staub angehört.

Pilze, das sind Horsts große Leidenschaft. Mitglied der NaturFreunde in Mannheim ist er seit dem Jahr 1957, zu ihnen gekommen durch seine Frau Hiltrud. In den 1970er und 1980er Jahren besuchte er erst regelmäßig die herbstlichen Pilzseminare der NaturFreunde in Baden-Württemberg. 1982 dann legte er bei der Deutschen Gesellschaft für Mykologie sogar seine Prüfung zum Pilzberater ab. Alle fünf Jahre muss er diese wieder auffrischen.

An Sonntagabenden während der Pilzsaison findet man den NaturFreund im Marktbüro auf dem Messplatz von Ludwigshafen, wo er seit dem Jahr 1984 offiziell als Pilzberater tätig ist. Dorthin kommen Pilzsammler, die sich nicht sicher sind, was sie denn in ihrem Korb zusammengetragen haben. Dann sucht Horst zuerst eventuelle Giftpilze heraus. „Manchmal kann man die Pilze gar nicht bestimmen, weil die

Leute nur Teile eingepackt haben oder die Pilze schon halb vergammelt sind“, erzählt der Mannheimer NaturFreund. Dann versucht er, den Sammlern die Grundsätze eines fachgerechten und artenschonenden Sammelns zu vermitteln. „Natur brauchen, aber nicht missbrauchen“: Dieses Motto hat er sich zu eigen gemacht.

Pilze im Bayerischen Wald „strahlen“ noch

Wenn in der Pilzsaison, meistens nachts, ein Taxi bei den Staubs vorfährt und der Fahrer eine Tüte mit Putz- und Speiseresten abgibt, brauchen Ärzte oder Krankenhäuser Horsts Expertise. Sechs- bis achtmal pro Jahr untersucht er dann in seinem kleinen Labor die jeweiligen Pilzres-

te. Stundenlang dauert das. Aber nicht immer sind Vergiftungen der Grund, wenn einem die Pilze nicht bekommen. Auch Unverträglichkeiten und Allergien sind häufige Ursachen. Überhaupt empfiehlt es sich, Pilze nur in Maßen zu genießen, denn oft sind sie stark mit Umweltgiften belastet, etwa mit den Schwermetallen Cadmium und Quecksilber. Auch die Folgen von Tschernobyl sind in vielen Gegenden noch immer nachweisbar. Besonders im Bayerischen Wald weisen die Pilze hohe Cäsium-137-Werte auf, während die Messungen im Odenwald und im Pfälzer Wald unter den Grenzwerten liegen.

Glücklicherweise profitieren auch die NaturFreunde von Horst Staubs Pilz-Sachverstand. In der Mannheimer Ortsgruppe bietet er regelmäßig ökologische Pilzexkursionen an. Dabei geht es nicht immer nur um die essbare Variante: Das Thema seiner letzten Wanderung waren „Pilze am Holz“. Auch bei der gemeinsam mit dem Deutschen Naturkundeverein Mannheim/Heidelberg geplanten Pilzexkursion am 13. Oktober stehen das Kennenlernen der Pilze im Kreislauf der Natur sowie ihr Schutz im Vordergrund. ■

MARION ANDERT



📅 NaturFreunde-Pilzwanderungen

September 2012 NaturFreunde Trier-Quint
Pilze kennenlernen, sammeln und gemeinsames Kochen für Familien · www.naturfreunde-quint.de

23.9.2012 NaturFreunde Barsinghausen
Pilze bestimmen, sammeln und zubereiten
Elke Willruth · (05105) 13 95 · dirk.willruth@t-online.de

3.10.2012 NaturFreunde Durlach
Pilzexkursion · www.naturfreunde-durlach.de

13.10.2012 NaturFreunde Mannheim
Pilzexkursion · Horst Staub · (0621) 37 98 01

TIPPS

Naturfreundlich Pilze sammeln

- ▶ Sammle nur Pilze, die du kennst.
- ▶ Sammle behutsam und lass kleine und alte Pilze stehen.
- ▶ Schneide bekannte Pilze ab, doch drehe unbekannte heraus: An der Basis befinden sich wichtige Merkmale zur Bestimmung.
- ▶ Berücksichtige die Artenschutzauflagen: So dürfen etwa Steinpilze, Morcheln und Pfifferlinge nur in geringen Mengen zum eigenen Gebrauch gesammelt werden.
- ▶ Bewahre die Pilze in luftigen, geräumigen Behältern wie Körben auf, nicht in Plastiktüten.
- ▶ Verarbeite sie zügig, da sie rasch verderben.
- ▶ Iss Pilze nicht roh, denn so sind viele giftig!



📅 Pilzexkursion der Durlacher NaturFreunde, am Tisch hinten rechts: Horst Staub.

FREIWILLIGE

Die „Rentnergang“ vom Campingplatz

Seit 31 Jahren wird das Naturfreundehaus Kimmerheide ehrenamtlich geführt

► Wer in den Naturpark Wildeshausener Geest östlich von Bremen kommt, taucht tief ein in sattes Grün. Heide und Wald prägen die sanft geschwungene Landschaft, in der auch das Naturfreundehaus Kimmerheide liegt. Gäste schätzen besonders die fast schon hörbare Stille, die gerade Städter bei Ankunft dann doch etwas irritiert.

3.500 bis 4.000 Übernachtungen hat das Naturfreundehaus jährlich, auf dem hauseigenen Campingplatz kommen noch mal 500 hinzu. Betreut werden die Gäste ausschließlich durch ehrenamtlich engagierte NaturFreunde, die an

turFreunde, die hier regelmäßig aktiv sind. Klar kommt auch mal die Naturfreundejugend vorbei. Aber eigentlich hat die alle Hände voll zu tun mit dem Betrieb der „Buchte“, einem Jugendhaus in Bremen. Das frisst Zeit und Geld. So engagieren sich in Kimmerheide hauptsächlich die Älteren.

Fakt ist, dass Engagierte in Traditionsvereinen grundsätzlich immer rarer werden. Oliver Reifenhäuser von der Beratergruppe Ehrenamt verweist auf die heute unüberschaubaren Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren. So habe sich in den letzten 30 Jahren die Zahl der eingetragenen Vereine in etwa verdreifacht, während parallel die beruflichen und schulischen Anforderungen gestiegen seien und man mittlerweile von einem regelrechten „Freizeitstress“ reden müsse.

„Es zeichnet sich ein Trend ab“, so Reifenhäuser: „Die Menschen wollen sich heute nicht mehr so lange binden und sind anspruchsvoller geworden. Ehrenamtliches Engagement muss ihnen Spaß machen.“

Ob es tatsächlich Spaß macht, am Sonntagvormittag den Dreck anderer Leute zu putzen? Der Bremer NaturFreund Hans-Georg Wagner, Jahrgang 1938, sieht das so: „Wenn wir mit einem Arbeitseinsatz fertig sind und stolz unser Naturfreundehaus betrachten, dann freuen wir uns schon auf die nächste Schicht.“ Hans-Georg ist Mitglied der „Rentnergang“, die auch kurzfristig einspringt. Die meisten kennen sich schon

seit Jahrzehnten, viele haben einen Wohnwagen auf dem idyllischen Campingplatz. „Auf die Rentner kann ich mich verlassen“, sagt Jutta Tjarks, die für die Hausbelegung zuständig ist. Das macht sie natürlich auch ehrenamtlich. Bis 1981 wurde das Naturfreundehaus von festangestellten Heimleitern bewirtschaftet, seitdem wird es ehrenamtlich geführt. „Dadurch sind wir alle noch engagierter und verbundener geworden“, erzählt Jutta und fügt hinzu: „Angeboten wurden uns auch schon Ein-Euro-Jobber, aber das wollten wir nicht. Für uns ist diese Beschäftigungsform einfach nur Ausbeutung.“



☒ Campingplatz: Homezone der Rentnergang.

Viele, die sich hier ehrenamtlich engagieren, machen das oft schon sehr lange und nicht nur am Haus. Hans Fricke etwa, Jahrgang 1926, hatte auch auf Landes- und Bundesebene Aufgaben im Umweltschutz übernommen. Oder Udo Willruth, Jahrgang 1939: Er wurde Bundeshäuserreferent. Oder der mittlerweile verstorbene Vorsitzende des Hausvereins Harry Bauer, der selbst in den umliegenden Naturfreundehäusern mithalf.

Die Arbeit im Naturfreundehaus scheint für manche eine Art Katalysator zu sein, sich immer intensiver mit der NaturFreunde-Idee zu beschäftigen. Wie sich das alles nun weiterentwickelt, wenn der Nachwuchs rar wird? „Wir werden sehen“, sagt Jutta. „Bisher kamen ja immer genug Helfer. Aber die Zeiten verändern sich.“ ■

SAMUEL LEHMBERG



☒ Die Gäste lieben die entspannte Atmosphäre im Naturfreundehaus.

rund 230 Tagen vor Ort sind. Knapp 1.500 ehrenamtliche Arbeitsstunden sind das im Jahr.

Die Freiwilligen putzen, beziehen Betten, mähen Rasen, schneiden Büsche, fegen Blätter, reparieren Spielgeräte, verlegen Leitungen, streichen, mauern, schreinern und vieles mehr. Das waldige Gelände ist rund 32.000 Quadratmeter groß – das wären etwa sechseinhalb Fußballplätze. Dabei sind es nicht mehr die jüngsten Na-

☒ Naturfreundehaus Kimmerheide (C 4)

54 Betten ab 11 Euro · Am Jugendhof 34 · 27777 Ganderkesee-Steinkimmen · (0421) 174 63 32 (Mo.-Fr. 8:00-16:00 Uhr) www.naturfreundehaus-kimmerheide.de

☒ 28.9.2012 100 Jahre Ortsgruppe Bremen



☒ Vielen ist die ehrenamtliche Bewirtschaftung nicht bewusst: Knapp 1.500 Arbeitsstunden an rund 230 Tagen im Jahr kommen dabei zusammen.

ZEITSPRUNG

Die Roten Bergsteiger der Loschwitzer Gruppe Widerständige Wege von Dresdner NaturFreunden im Nationalsozialismus

▶ 1932: Eine NaturFreunde-Gruppe rastet in der Sächsischen Schweiz. Abgebildet sind Mitglieder der „Loschwitzer Gruppe“ der sogenannten „NaturFreunde-Opposition/Vereinigte Kletterabteilung“ (NFO-VKA) und es hat lange gedauert, bis ihre Schicksale im Widerstand gegen den Nationalsozialismus recherchiert wa-

So hätte dieses Foto auch die Auflösung der Gruppe dokumentieren können. Und tatsächlich sollten sich die Wege der hier so einträchtig versammelten NaturFreunde bald unfreiwillig und schmerzhaft für zwölf und mehr Jahre trennen. Immerhin: Isolde Frölian konnte bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin die Goldmedail-



☒ Vordere Reihe (v.l.n.r.): unbek., Willi Angermann, Käte und Wenzel Kozlecki, Hanni Petzold, Elisabeth Grabs; hintere Reihe (v.l.n.r.): Erich und Margarethe Donth, Isolde Frölian, Bruno Volland, unbek., unbek., unbek., unbek., Max Petzold, unbek., Else und Fritz Töpert; Foto: Gerhard Grabs.

ren. Fotografiert hat der 1906 in Dresden geborene Gerhard Grabs, Buchdrucker, NaturFreund und einer der besten und leistungsfähigsten sächsischen Bergsteiger Anfang der 1920er Jahre. Gerhard war der führende Kopf dieser Gruppe.

Erst kürzlich war seine Gruppe von der „linientreuen“ kommunistischen Führung der NFO-VKA „abgehängt“ und Gerhard selbst aus der KPD ausgeschlossen worden. Immerhin war er vorher Mitglied der KPD-Bezirksleitung und ehrenamtlicher Redakteur der „Arbeiterstimme“ gewesen. Aber der NaturFreund dachte gerne selbstständig, interessierte sich auch für Trotzki und hatte sich schließlich Anfang 1932 bei einer Funktionärskonferenz der Dresdner KPD für eine engere Zusammenarbeit mit den Sozialdemokraten eingesetzt.

le in der deutschen Frauen-Mannschaft bei den Turnwettkämpfen gewinnen. Doch mehrere der hier Abgebildeten verbrachten Jahre in faschistischen Gefängnissen, Zuchthäusern und Konzentrationslagern oder emigrierten.

In Gestapo-Unterlagen sowie Erinnerungsberichten und Filmdokumentationen wird berichtet, dass während der Olympischen Spiele 1936 in Berlin illegale Flugblätter und Druckschriften auftauchten. Tatsächlich waren es die NaturFreunde um Gerhard Grabs, die dieses Material illegal über die Grenze nach Deutschland – und auch nach Berlin transportierten. Erst im Herbst 1936 brachten Verhaftungen in Magdeburg die Gestapo Schritt für Schritt auf die Spuren der „Loschwitzer Gruppe“. Grabs und seine Freunde hatten eine

schier unglaubliche Widerstandsarbeit geleistet: 60 umfangreiche Literaturtransporte aus Böhmen zwischen 1933 und 1937, Schleusung von Verfolgten, Emigranten und Kurieren, Literaturverteilung über ganz Mitteldeutschland, illegale Konferenzteilnahme von Fritz Töpert 1934 in der Schweiz, Verbindung zu anderen illegalen Gruppen und Parteien ... Die Anklagepunkte in den verschiedenen Prozessen waren umfangreich – aber sicher nicht vollständig.

Schicksale der „Loschwitzer Gruppe“
Gerhard Grabs 1933-1934 KZ-Hohnstein und SS-Kaserne Dresden-Trachau, 1937 „wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerenden Umständen“ verur-

teilt zu fünfjähriger Strafe im Zuchthaus Waldheim, dann bis April 1945 KZ Buchenwald.

Fritz Töpert 1939 zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, Untersuchungsgefängnis Dresden, Zuchthaus Zwickau, ab 1940 Hameln, 1943 aus gesundheitlichen Gründen (offene TBC) entlassen.

In einem Schauprozess wurden im März 1939 **Friedrich Kochan** zu vier Jahren, **Bruno Voland** zu drei Jahren, **Johannes Hofmann** zu zwei Jahren Zuchthaus sowie **Kurt Buchmann** zu 1,5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Johannes Hofmann wie Fritz Töpert, nach Zuchthaus Zwickau, ab Juli 1940 aber KZ Neuingamme, ab Oktober 1943 KZ Sachsenhausen, 1945 befreit, seine Frau hatte sich zwischenzeitlich scheiden lassen. Auch **Friedrich Kochan** und **Bruno Voland** erst Untersuchungsgefängnis Dresden, dann Zuchthaus Zwickau, Letzterer nach drei Jahren Strafbataillon 999. **Friedrich Kochan** Zuchthaus Zwickau, Hameln, KZ Sachsenhausen, wo er 1945 befreit wurde und ebenfalls ohne Familie dastand. Auch Kurt Buchmann musste nach Haftverbüßung in das Strafbataillon 999.

Elsa Töpert und **Elisabeth Grabs** wurden zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. **Elisabeth Grabs** musste ihren zehn Monate alten Sohn zurückerlassen, wurde in das KZ Ravensbrück verlegt und dort, lebensgefährlich erkrankt, 1945 befreit.

Elsa Voland einjährige Haft in Dresden, **Richard Töpert** 1,5 Jahren Gefängnis.

Käthe und Wenzel Kozlecki Emigration, bis 1938 in Reichenberg (Liberec), dann Käthe in England und Wenzel in Mexiko.

Im Mai 1945 schließlich wurde Gerhard Grabs Mitautor und -unterzeichner des später verschwiegene Aufrufs „Deutschland wird leben!“ des Dresdner „National-Komitee Freies Deutschland“. Bei der Parteiüberprüfung 1951 wurde er dann als „ehemaliger Trotzlist“ aus der SED ausgeschlossen, erst Ende der 1950er Jahre wieder aufgenommen, jedoch nie mehr vollständig rehabilitiert. Hilfsangebote seiner ehemaligen Kampfgefährten Peter Blachstein und Herbert Wehner nahm er nicht in Anspruch. Noch 1999 antwortete ein promovierter Dresdner Historiker auf die Frage, warum er in seinen Beiträgen über den Dresdner NaturFreunde-Widerstand nicht auch Gerhard Grabs gewürdigt habe: „Das war doch ein Trotzlist!“ ■

JOACHIM SCHINDLER

Weiter lesen

Joachim Schindler; AKuBiZ e. (Hrsg.): **Rote Bergsteiger - Unterwegs auf ihren Spuren im Elbsandsteingebirge**; 96 Seiten; Pirna, 2008; für 5 Euro bestellen bei www.akubiz.de oder (0157) 87 65 19 20.

Barbara Weinhold: **Eine trotzkistische Bergsteigergruppe aus Dresden im Widerstand gegen den Faschismus**; 236 Seiten; Neuer ISP Verlag, Köln, 2004; ISBN 9783899001105; Download: www.kurzlink.de/Weinhold-Bergsteiger

KALENDERBLATT

Warum der Antikriegstag nach wie vor aktuell ist

Der 1. September erinnert nicht nur an die Folgen des deutschen Angriffs auf Polen

Der Antikriegstag, auch Weltfriedenstag genannt, wurde erstmals am 1. September 1957 begangen. Er sollte an den 1. September 1939 erinnern, als die Wehrmacht Polen angriff - und den Zweiten Weltkrieg vom Zaun brach. Unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ riefen insbesondere DGB-Funktionäre zur Mahnung auf.

Auch 55 Jahre später ist dieser zentrale Gedenktag immer noch enorm wichtig. Denn auch wenn der 2. Weltkrieg längst Geschichte ist, die Schrecken anderer Kriege sind es nicht. Eine unvollständige Aufstellung:

- ▶ Weltweit finden derzeit mehr als 30 Kriege statt, immer auch mit Kriegsverbrechen jenseits unserer Vorstellungskraft.
- ▶ Der Anteil ziviler Opfer liegt heute bei etwa 90 Prozent! Anfang des 20. Jahrhunderts waren rund 95 Prozent der Kriegsoffer Soldaten.
- ▶ Die weltweiten Rüstungsausgaben steigen jährlich weiterhin. Im 1. Halbjahr 2012 betragen die Rüstungsexporte der USA mehr als 50 Milliarden

den Dollar, davon allein 29,4 Milliarden für 84 Kampfjets nach Saudi-Arabien. Die heftig umstrittene Lieferung von 800 Leopard-Panzern soll bis zu zehn Milliarden Euro in die Kassen des Rüstungskonzerns Krauss-Maffei Wegmann spülen. Die deutschen Rüstungsexporture kassieren momentan mehr als zwei Milliarden Euro jährlich. Die Kosten für die Bundeswehr steigen permanent.

- ▶ Waffen aus Deutschland werden immer wieder gegen Demokraten eingesetzt. So geschehen im „Arabischen Frühling“. Saudi-Arabiens und Libyens Diktatoren hatten Gewehre von Heckler&Koch sowie Panzer von Krauss-Maffei Wegmann im Einsatz.
- ▶ Immer noch verdienen deutsche Firmen Geld mit Landminen und Streumunition, die insbesondere spielende Kinder gefährden und verstümmeln. In den 1990er Jahren wurden laut Kinderhilfswerk „terre des hommes“ etwa zwei Millionen Kinder in Kriegssituationen getötet, etwa sechs Millionen verletzt und verstümmelt.
- ▶ Weltweit sind circa 250.000 Mädchen und Jungen als Kindersoldaten zwangsrekrutiert.
- ▶ Auch in Deutschland sind Kinder für die Bundeswehr attraktiv. Offiziere im Unterricht und Waffenausstellungen umgarnen unsere Kinder. Im Jahr 2011 hat die Bundeswehr so mehr als 340.000 Kinder und Jugendliche angesprochen. Möglich machen dies Kommunen, aber auch Vereine sowie mittlerweile acht Kooperationsabkommen von Kultusministerien mit der Bundeswehr.
- ▶ Die viel beschworenen und immer wieder geforderten Kriege für Menschenrechte sind und bleiben Kriege gegen Menschen. Oft werden dahinter wirtschaftliche und machtpolitische Interessen verborgen. Dass in Kriegen die Wahrheit zuerst stirbt, ist eine alte Weisheit. Spätestens seit dem Irakkrieg gilt dies auch für die Vorbereitung eines Krieges. ■

ANTON KOBEL

NATURFREUNDE LUDWIGSHAFEN & EHEMALIGER GEWERKSCHAFTSSEKRETÄR HBV/VER.DI

Die rote Hand ist das Zeichen der „Aktion Rote Hand“, einer weltweiten Protestbewegung gegen den Einsatz von Kindersoldaten. www.aktion-rote-hand.de





Reisezeit

13.-16.9.2012 Paddeltour im Engtal des Rheins

Eigene Verpflegung, Boote & Ausrüstung können gemietet werden.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Viernheim · Jürgen Schweinfurth · (0621) 532 5 60 · jschweinfurth@t-online.de

14.-16.9.2012 Natur-Familienwochenende

Für Familien mit Kindern bis 12 Jahre im Naturfreundehaus Thüringer Wald (T 7).
Kosten pro Familie Mitglieder 40 € / Gäste 50 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Thüringen · (0361) 66 01 16 85
www.naturfreunde-thueringen.de

15.9.2012-17.2.2013 Kelten in Stuttgart

Stuttgarter NaturFreunde bieten NaturFreunde-Gruppen ein Besuchsprogramm zur Ausstellung „Die Welt der Kelten“.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bezirk Stuttgart · Waldemar Grytz · (0711) 69 08 70 · waldemar-grytz@gmx.de

21.-23.09.2012 Umweltdetektive in Wald & Feld

7- bis 12-Jährige unterwegs mit Becherlupen, Mikroskop und viel Neugier, im Naturfreundehaus Nimmertal (G 12).
Leistungen Ü/VP, Programm, Betreuung
Kosten Mitglieder 31 € / Gäste 41 €
Anmeldeschluss 1.9.2012
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Nordrhein-Westfalen · (02304) 687 55
www.nrw.naturfreundejugend.de

22.-23.9.12 Verwöhn- & Meditationswochenende

Meditation, Yoga, Gesichtsbehandlung & Massagen im Naturfreundehaus Ebberg (G 8).
Kosten Mitglieder 71 € / Gäste 76 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde NRW · Sigrun Wolters (02381) 813 53 · kwolters@gmx.net

22.9.-1.10.2012 Wandern am Hohen Meißner

Tagestouren zwischen 15-20 km um das Naturfreundehaus Meißnerhaus (H 12).
Leistungen Ü/HP, Touren
Kosten Mitglieder 380 € / Gäste 400 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Manfred Ritterswürden · (02592) 98 12 16

28.-30.9.2012 Naturfreundehaus-Familienwochenende

Generationsübergreifend wandern, singen spielen und forschen, im Naturfreundehaus Moosbronn (L 17).
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder 35 € / Gäste 45 €, Jünger günstiger
Anmeldeschluss 15.9.2012
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · (0721) 40 50 96
www@naturfreunde-baden.de

28.9.-3.10.2012 Baden-württemb. Landeswandertage

Wanderungen & Besichtigungen im Schwarzwald ab Naturfreundehaus Kniebis (M 54).
Leistungen Ü/HP, Fahrten, Eintritte
Kosten Mitglieder 225 €
Anmeldeschluss 9.9.2012
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Kniebis (M 54) · Naturfreundeweg 12 72250 Freudenstadt · (07442) 32 94
www.naturfreundehaus-kniebis.com

29.9.-13.10.2012 Segeltörn Sizilien (I)

Moderne Yacht, sportliches und zugleich umweltverträgliches Reisen, für „Salznackeln“ wie „Landratten“.
Leistungen Ü, Boot, Skipper, eigene Anreise nach Trapani
Kosten 1 Woche: Koje Mitglieder 450 € / Gäste 490 €; 2 Wochen 850 € / 900 €; + 100 €/Woche für Verpflegung & Betrieb
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Ortsgruppe Buchtenbummler Dirk Scholz · skipperdirk@gmx.de

3.-7.10.2012 Mountainbike-Tage Brenta (I)

Rasante und schwere MTB-Touren.
Kosten Mitglieder: Erw. 25 €, Jug. 12,50 € / Gäste: Erw. 50 €, Jug. 25 €
Anmeldeschluss 19.9.2012
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bezirk München · (089) 201 57 77
www.naturfreunde-bezirk-muenchen.de

5.-7.10.2012 Wandern und Wein

Wochenendfreizeit im Naturfreundehaus Kohlhof (L 2), Wanderungen & Weinprobe.
Leistungen Ü/HP, Weinprobe
Kosten 72 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Mannheim · Klaus Keuerleber · (0621) 47 88 96 (ab 18 Uhr)

5.-7.10.2012 GPS-Schnitzeljagd am Rande der Alb

Für Jugendliche ab 15 Jahren und Erwachsene: auf schmalen Pfaden durch die Wildnis.
Kosten Mitglieder 50 € / Gäste 55 €
Anmeldeschluss 7.9.2012
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Württemberg (0711) 48 10 77 · www.nfjw.de

6.-13.10.2012 Wandern im Epirus Gebirge (GR)

Alte Bergdörfer und unberührte Natur im Nationalpark Nördlicher Pindos.
Leistungen Ü/F, geführte Wanderungen
Anreise individuell nach Absprache
Kosten ca. 499 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Nordrhein-Westfalen · Matthias Röben · (02304) 688 69 · nfjroeben@gmx.net

7.-12.10.2012 Segeln auf der Waddensee (NL)

Für 11- bis 16-Jährige: Wind, Wellen, Sterne, erfahrene Teams, Segeln aus Leidenschaft.
Leistungen Bus ab/bis Dortmund/Köln, Schiff, Ü/VP, Programm
Kosten 231 € / Gäste 261 €
Anmeldeschluss 9.9.2012
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Nordrhein-Westfalen · s.o.

8.-12.10.2012 Reiterferien für 8- bis 14-Jährige

Anfänger & Fortgeschrittene: reiten, striegeln & spielen in Ober-Moos/Hessen.
Leistungen Bus ab/an Hamm, Dortmund und Köln, Ü/VP, Betreuung
Kosten 275 € / Gäste 305 €
Anmeldeschluss 15.9.2012
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Nordrhein-Westfalen · s.o.

8.-12.10.2012 Herbstfreizeit für Familien

Gemeinsam die Natur im Herbst entdecken und Alternativen zu Erkältungsmedikamenten suchen.
Leistungen Ü/VP im Familienappartement, Programm, freie Hallenbadbenutzung
Kosten 140 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · Käte-Strobel-Weg 30 51647 Gummersbach · (027763) 91 00
www.kaete-strobel-haus.de

12.-14.10.2012 Wandern im Biosphärenreservat Rhön

Fernblicke & regionaltypische Verpflegung.
Kosten Mitglieder 68€ / Gäste 80€
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bad König · Stefan Orth · (09372) 66 01
naturfreunde-badkoenig@t-online.de

13.-20.10.2012 Ferien auf holländisch (NL)

Dünen, Strand, Lagerfeuer, Watt für 8- bis 15-Jährige, Freizeithaus in Bergen aan Zee.
Leistungen Bus ab/bis Dortmund/Köln, Ü/VP, Betreuung
Kosten Mitglieder 249 € / Gäste 279 €
Anmeldeschluss 15.9.2012
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Nordrhein-Westfalen · s.o.

19.-21.10.2012 Schnupperwochenende für die Muskeln

Sport frei! Klettern, Geräterturnen, Inlineskating, Krafttraining, Teamspiele.
Kosten Mitglieder 35 € / Gäste 45 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Brandenburg · www.nfj-brb.de

20.-27.10.2012 NaturFreunde in der Ukraine (UA)

Besuche und Karpaten-Wanderung.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Thüringen · (0361) 66 01 16 85
www.naturfreunde-thueringen.de

9.-11.11.2012 Singewochenende

Singen nach Herzenslust in Tambach-Dietzharz mit Dagmar und Gerhard Beier.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Gotha · Gerhard Beier · (03621) 40 02 54
wanderbeier.gotha@gmx.de

16.-18.11.2012 Trickfilmwochenende für junge Menschen

Drehbücher entwickeln, Regisseur werden Modelle basteln, Wunschfilme produzieren.
Kosten Mitglieder 25 € / Gäste 30 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Brandenburg · s.o.

FAIR MIT FLAIR: Ferien im Naturfreundehaus www.naturfreunde-ferien.de

18.-24.11.2012
21. Skiopening im Stubaital (A)

Leistungen Bus ab/bis Berlin, Ü/HP, Skipass, Ski-Betreuung, Snowboard und Snowbike, Lizenzverlängerung für Übungsleiter.
Kosten 650 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Berlin · Brigitte Dittner
(030) 84 72 78 50 · brigittedittner@gmx.de

23.-25.11.2012
Winterwald auf dem Feldberg

Schneeschuhwanderungen & Hüttenabend mit int. bek. Folkloregruppe „Federhut“.
Leistungen Ü/HP, Touren, Musik
Kosten Mitglieder 70 € / Gäste 80 €
Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 3 36
www.naturfreundehaus-feldberg.de

25.11.-1.12.2012
Schonskifahr-Woche für Senioren (A)

Schonende Fahrweise am Stubaijgletscher für Knie-, Hüftgelenk und Wirbelsäule lernen.
Leistungen Ü/HP, Skipass, -kurs
Anreise per PKW in Fahrgemeinschaften
Anmeldeschluss 15.9.2012
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Hermann Lutz · (0911) 68 21 48
hermann.lutz@arcor.de · Ausschreibung:
www.kurzlink/schonskifahrttechnik

14.-16.12.20012
Väter-Kinder-Adventswochenende

Väter und Kinder entdecken Gemeinsamkeiten im Ökosystem Wald & basteln, musizieren oder sitzen am Lagerfeuer.
Leistungen Ü/VP im Familienappartement, Programm, freie Hallenbadbenutzung
Kosten 70 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · s.o.

27.12.-3.1.2013
Winterfreizeit in der Wildschönau (A)

Skitouren, Funpark, Winterwanderung, Skikurse durch eigenen Schneepsportlehrer.
Leistungen Ü/HP, Skikurse
Kosten Erwachsene ca. 410 €, Jüngere günstiger oder frei
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde-Skischule Möhnesee
Christian Klespe · (02924) 20 00
www.naturfreunde-moehnesee.de

bis mindestens Ostern
Schneewochen & -enden auf dem Feldberg

Unterwegs mit den Snowguides des Naturfreundehauses, für Anfänger und Fortgeschrittene, oft auch Kinderbetreuung.
Leistungen Ü/HP, Touren, Konuskarte
Kosten Woche: Mitglieder 250 € / Gäste 280 €, Wochenende: 70 € / 80 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

16.1-2.3.2013
Tourenwoche im Allgäu

Schneeschuhwandern im Gunzesrieder Tal.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Berlin · Rainer Fuchs
(030) 721 61 13 · h-r-fuchs@gmx.de

2.-9.2.2013
Familienskifreizeit Brambrüesch (CH)

Skifahren für die ganze Familie mit viel Spaß, die Kinder stehen im Mittelpunkt!
Leistungen Ü in MBZ, Vollverpf. (Selbstversorgung), Kinderskikurs (ab 4 J.)
Kosten 330 € / 4-14 J.: 165 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Jörg Wadzack · (030) 45 02 27 73
brambruesch@naturfreunde-berlin.de

22.2.-9.3.2013
Wintersportfahrt nach Adelboden (CH)

Viel Schneesport & Winterwandern.
Leistungen Bus ab/bis Berlin, Ü/HP
Kosten Mitglieder 560 € / Gäste 600 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Berlin · Gruppe Ski + Freizeit
(030) 606 36 50 · j.schibi@t-online.de

24.2.-3.3.2013
Winterfreizeit am Achensee (A)

Viel Schneesport & Winterwandern.
Leistungen Ü/HP, Wellness
Kosten Mitglieder 282 € / Gäste 297 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Jochen Haushälter
(02307) 882 48 · ej.haushaelter@t-online.de

14.-26.4.2013
Zypern-Studienreise (Vorabinformation)

Natur & Kultur zwischen Orient & Okzident.
Kosten (ca.) Mitglieder 1.865 € / Gäste 1.915 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde NRW · Jochen Haushälter · s.o.



23.9.2012
Satellitenavigation für Wanderleiter

Einsatz von GPS beim Wandern, im Naturfreundehaus Lettenbrunnenhütte (L 12).
Kosten 5 € (ohne Verpflegung)
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Baden · (0721) 40 50 96
www.naturfreunde-baden.de

28.-30.9.2012
Fortbildung Sport & Natur

Der Nationalpark Bayerischer Wald als Schutzgebiet und Sportstätte.
Leistungen Ü/HP, Lehrgang
Kosten Mitglieder 85 € / Gäste 150 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle
(030) 29 77 32 -63 · sport@naturfreunde.de

6.-7.10.2012
Kampf ums Wasser

15. Liebenzeller Gespräche, siehe Seite 17.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Mitglieder 35 € / Gäste 45 €
Anmeldeschluss 25.9.2012
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · (0711) 42 07 03 89
umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de

8.-13.10.2012
Technik als politische Herausforderung

Staatsbürgerliches Seminar des Arbeitskreises Senioren auf Schloss Schney.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 120 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle
Eveline Steller · (030) 29 77 32 60
steller@naturfreunde.de

12.-14.10.2012
Praxis-Seminar Wasser:Wege (A)

Instrumente der int. NaturFreunde-Kampagne kennenlernen, in Spital am Pyhrn.
Kosten werden von der NFI übernommen
Anmeldeschluss 30.9.2012
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Internationale (NFI) · Judith Michaeler · 0043 (0)1 892 38 77 -15 · judith.michaeler@nf-int.org

12.-14.10.2012
Afrika-Europa-Netzwerk-Seminar

NaturFreunde-Reisen & -Projekte nach/in Afrika, im Naturfreundehaus Kirkel (i 1).
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten werden von den NFD übernommen (Reisekosten bis 99 €)
Anmeldeschluss 15.9.2012
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Deutschlands (NFD) · Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · s.o.

12.-14.10.2012
Mitgliederwerbung und -bindung

Seminar im Naturfreundehaus Ebburg (G 8).
Kosten 40 € plus Fahrtkosten
Anmeldeschluss 31.8.2012
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · (02304) 633 64
info@naturfreunde-nrw.de

15.-19.10.2012
Bildhauerkurs: Speckstein & Alabaster

Seminar im Naturfreundehaus Bielefeld (D 1).
Leistungen Ü, Kurs
Kosten 136 €
Auskunft & Anmeldung Danita von Rossum · Jöllenbecker Str. 32 · 33824 Werther
(05203) 17 27 (ab 19 Uhr)

19.-21.10.2012
Öffentlichkeitsarbeit & Mitgliederwerbung

Impulse für Mitgliederwerbung & -bindung, Werbeflyer und -plakate, in Bad Liebenzell.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Mitglieder 35 € / Gäste 45 €
Anmeldeschluss 6.10.2012
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Baden · s.o.

22.-26.10.2012
Energie - Politik - Verbraucher

Thema: die Zukunft der Energieversorgung in Deutschland und Europa.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 140 € im Appartement
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · 51647 Gummersbach
(027763) 91 00 · www.kaete-strobel-haus.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.



Kleinanzeigen

► 500 Fasten-Wanderungen überall

Auch mit Früchten, Radeln, N-Walking möglich. Wo ab 300 €. Leiter-Ausbildung! Fasten-Wanderbuch 15 €.

Telefon/Fax (0631) 474 72

Web www.fasten-wander-zentrale.de

► DDR-Faltboot von NaturFreund gesucht

Gerne alte Pouch-Modelle mit Segel & Rollwagen. Wer hat eins oder kennt jemanden?

Telefon (030) 42 01 61 70

E-Mail samuel.bruns@web.de

► Naturerlebnis im Spessart

Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kultur. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.

Telefon (040) 49 35 91

Web www.spessarthaus.de

► Nordseeinsel Föhr

Nationalpark Wattenmeer schön zu jeder Jahreszeit, gut ausgestattete NR-Ferienwohnung in Wyk für 2 (-4) Pers., sep. Schlafz. + Küche, großer Balkon in ruhiger Lage.

Telefon (02461) 44 75

Web www.fewofoehr.de.vu

► Klimarettung mit Rendite!

5% bis 9% Rendite jährlich durch Regeneraldaufforstung. Ab 33 € monatlich ein Edelholzbaum pro Monat.

Telefon (0228) 943 77 80

Web www.baumsparvertrag.de

► La Palma/Kanaren

FeHs und Gästezimmer für 1-4 Pers. (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.

Telefon/Fax 0034 922 48 56 19

E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

► Pächter für Naturfreundehaus gesucht

Gut gestelltes Naturfreundehaus in schöner Lage auf dem Schurwald nahe Stuttgart zu verpachten. Das Haus verfügt über einen Gastraum für ca. 120 Pers., eine Terrasse für 70 Pers. und einen Biergarten für ca. 200 Pers., ebenso 44 Übernachtungsmöglichkeiten. Wenn Sie kontaktfreudig, offen und belastbar sind und eine positive Einstellung zu den Zielen der NaturFreunde haben, bewerben Sie sich bitte und senden Ihre Bewerbungsunterlagen an: Naturfreunde-Verlag (Adresse siehe Infokasten).

Chiffre 120302

► Schönes Bauernhaus auf dänischer Insel

Unser 250 Jahre altes reetgedecktes Bauernhaus Nyordgaard liegt auf der Insel Nyord mit einer großartigen Vogelwelt - eines der schönsten Ferienhäuser Dänemarks.

E-Mail nyordgaard@gmail.com

Web www.nyordgaard.dk

► Rügen: komf. FH in Garz für 2-4 Pers.

(Fahrr. vorh.); Haustiere erlaubt; ab € 160/ Wo. (zzgl. Nebenk.) zu verm.; ideal zum Wandern, Radfahren und Faulenzen.

Telefon (0171) 417 41 10

► Naturfreundehaus in schöner Lage

zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte an: Naturfreunde-Verlag (Adresse siehe Infokasten).

Chiffre 120301

► St. Peter-Ording: Komf. FW f. 2-4 Pers.

(Reetdach), zw. € 45-65 pro Tag inkl. NK zzgl. Endreinigung. Ideal f. Wanderer & Radfahrer.

Telefon (0521) 87 29 63

Fax (0521) 87 56 50

► Satellitentelefon/Tourüberwachung/GPS

Überall erreichbar, nicht nur im Notfall. Für Wanderer, Alpinisten, Trekking. 10 % Rabatt für NaturFreunde.

Telefon (0651) 121 90

Web www.sat-telefon.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDiN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26 €, je weitere 40 Anschläge oder Kontaktzeile: plus 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). **Mitglieder erhalten 30 Prozent Rabatt.**

Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

Anzeige



Bilder, die bewegen

Wir suchen eure Fotos zu politischen und sozialen Themen!



Themen:
Frauenpower – Männerträume
Licht und Schatten
Hinter den Fassaden

Jugendthema (für alle bis 18):
Mein Lieblingsplatz

BLENDE 2012 FOTOWETTBEWERB

Einsendeschluß: 12. Oktober 2012

Bilder einsenden an:
junge Welt c/o Verlag 8. Mai GmbH,
Torstraße 6, 10119 Berlin,
Kennwort: »Blende 2012«

Ansprechpartner:

Regina Sommer
(030/53 63 55 - 52)
Sabine Koschmieder-Peters
(030/53 63 55 - 40)

Nachfragen auch an:
blende@jungewelt.de

Teilnahmebedingungen:
www.blende.jungewelt.de



Leserbriefe

NATURFREUNDiN 1-12

Jährlich 26 Tonnen CO₂ pro Kopf

Ähnliche Angaben über den CO₂-Ausstoß lese ich häufig, allerdings fehlt mir dabei der Vergleich. Wenn ein Marathonläufer jährlich 10.000 Kilometer zurücklegt, dann kann ich mir vorstellen, dass er in vier Jahren einmal die Erde umrundet. Vielleicht kann die NATURFREUNDiN Zahlen zum CO₂-Ausstoß zukünftig mit Vergleichen veranschaulichen. ■ EBERHARD WEINMANN

ENINGEN

NATURFREUNDiN 2-12

Eine sehr gelungene Ausgabe mit einer wirklich lesenswerten Mischung aus Informationen, Meinungen und Fakten. Besonders das Titelthema war abwechslungsreich, informativ und unterhaltsam. Ich habe dieses Mal die NATURFREUNDiN komplett durchgelesen. ■ GISELA KELLER

DIETZENBACH

Als Neumitglied habe ich erstmals die NATURFREUNDiN gelesen. Die erste Hälfte liest sich wie das Parteiorgan einer sehr linken Gruppe. Geht es vielleicht etwas weniger ideologisch? ■ VOLKER ABEL

SEEHAUSEN

Steuern & Verteilungsgerechtigkeit

Was ist los mit der NATURFREUNDiN? Positionen fand der Leser zwar schon immer, aber so gewaltige Trompetenstöße? Wann haben sich NaturFreunde schon mal für Steuern interessiert? Und nun höchst professionell und mir aus der Seele gesprochen. Vielen Dank für die nützlichen Informationen. ■ DIETER FLEISCHER

BISCHOFSHHEIM

Ich habe die Idee des „bedingungslosen Grundeinkommens“ vermisst. Es ist einer der Ansätze weg vom Ich, hin zum Wir. ■ ALFRED KLOSE

MANNHEIM

Das Versagen der Politik gefährdet unsere Demokratie

Einerseits finde ich es verdientlich, wenn Michael Müller Defizite der Politik so klar anspricht. Andererseits hätte ich von unserem Bundesvorsitzenden, der ja nun selbst Jahrzehnte lang die Politik mitgestaltet hat,

etwas mehr erwartet. Wer, wenn nicht er, könnte uns mal erklären, warum und wie Politik so funktioniert und wie er mit versucht hat, sie zu ändern und zu bessern. ■ DR. PETER MÜLLER-ROCKSTROH

STUTTGART

Ich habe die NATURFREUNDiN bisher noch nicht gekannt. Die Beiträge sind sehr beachtens- und bemerkenswert - besonders die Gedanken Ihres Bundesvorsitzenden. ■ ANDREAS WOLF

KARLSRUHE-RAPPENWÖRT

Die Gefährdung unserer Existenz

Nicht die Spekulanten machen Weizen und Erdöl teuer. Schuld ist die steigende Nachfrage aus Ländern wie China und Indien, deren Bürger endlich zu einem gewissen Wohlstand gekommen sind. Auch die umstrittene, aber politisch gewollte Nutzung von Pflanzen zur Energiegewinnung treibt den Preis. Wer glaubt, dass Warenterminmärkte Rohstoffe verteuern, der müsste konsequenterweise auch glauben, dass Fußball-Wetten den Spielausgang bestimmen. ■ CLAUD EISGRUBER

KARLSRUHE

Braune Ökologen

Bereits im Juni 1970 habe ich während eines Natur- und Heimatkundeseminars im Naturfreundehaus Elmstein aufgezeigt, dass der Naturschutz - vielfach eng verbunden mit dem Begriff Heimatschutz - seine Wurzeln im nationalen Gedankengut hat. Der Naturschutzgedanke kam in der Romantik auf und war somit weitgehend gefühlsbetont. Es ging damals nicht wie heute um Belange der Ökologie. Man fürchtete, die Heimat oder Teile von ihr zu verlieren - und die Heimat war eben deutsch. Die unzähligen Kleinstaaten verhinderten damals einheitliche Vorschriften zum Schutze der Natur. So blieb es fatalerweise dem Verbrecherregime der Nationalsozialisten vorbehalten, 1935 das erste deutsche Naturschutzgesetz zu erlassen. Das mag den Verantwortlichen eine Herzensangelegenheit gewesen sein, aber ihre Politik erwies sich genau als das Gegenteil von natur- und heimatschützend. ■ HANS PETER SCHMITZ

BERGISCH GLADBACH

Auch bei uns ist das Thema im Gespräch. Hinweisen möchte ich deshalb auch auf die Initiative „NAZI 2.0“, die über die Strategien der Nazis im Internet aufklärt. ■ GRIT GEHRAU

POTSDAM

Ferien im Naturfreundehaus

Früher haben wir uns immer gleich in den Naturfreundehäusern zu Hause gefühlt, aber ich höre leider von immer mehr Häusern, dass sich da im 21. Jahrhundert etwas verändert hat. Obwohl sie preislich häufig über dem Niveau so mancher Pension liegen. ■ ANNE MEINEL

NEUMÜNSTER

Leserbrief zur jungen Welt / Blende 2012

Warum kommentiert die Redaktion nicht den Leserbrief von Gerhard K. Nagel, in dem er der Tageszeitung *junge Welt* antizisionistisch verklärten Antisemitismus vorwirft. Für einen solchen Vorwurf sollten Belege gefordert werden, und wenn sie stichhaltig sind, muss darauf reagiert werden. Ich erinnere nur an die 1920er Jahre, als uns viele jüdische Mitglieder wegen der Zusammenarbeit mit Gruppierungen des Alpenvereins verließen, weil es dort einen Arier-Paragrafen in der Satzung gab. Sollte der Vorwurf zutreffen, gefährdet das unsere sensible Erinnerungsbearbeitung. ■ HELMUT FÖRSCH

WÜRZBURG

Bayerisches Landestreffen

Wollen wir doch auch die Hüpfburg „Hopping Castle“ oder das Faltbootfahren „Inuit-Mini-Boat-Shipping“ nennen. Nur Mut, sonst stehen die Fremdworte in den Angeboten des Landestreffens so alleine. ■ HANS BAUER

MURNAU

150 Jahre Arbeiter- und Freiheitslieder

Der schlicht gestrickte Verriss der Edition ist einfach dümmlich. Die Aufnahme des Moorsoldatenliedes vom DDR-Rundfunkorchester und dem Chor der Volkspolizei hätte ich auch gerne vom Chor des Bundesamtes für Verfassungsschutz gehört, aber die sind ja wohl eher auf „Die Fahnen hoch, die Reihen fest geschlossen“ geichtet. ■ JÜRGEN SCHUH

DÜSSELDORF

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Redaktion NATURFREUNDiN
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

Impressum

NATURFREUNDiN

64. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & MitgliederMagazin
der NaturFreunde Deutschlands e.V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)

Kontakt NaturFreunde Deutschlands
Redaktionsbüro · Samuel Lehmborg
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 17.10.2012
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Verlag NaturFreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de

Anzeigen (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de · Mediadaten:
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 · **Jahresabo** 20 €

Gestaltung & Satz PACIFICO GRAFIK
Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff,
Vera Eizenhöfer, www.pacificografik.de
Druck & Vertrieb

Bechtle Druck&Service, Esslingen; gedruckt auf 70 g/qm RecyPrint aus 100% Altpapier, zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände Baden und Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, NRW, Niedersachsen, Saarland & Rheinland-Pfalz, Kassel, der Bezirke Mittelfranken & München sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe & Mannheim sind regelmäßig beigelegt.

Druckauflage 55.000

Bildnachweis

Titelbild: Kampagnenfotos/PACIFICO GRAFIK (PG); S. 2: Barbara-Thomas/pixelio.de, Kai Niebert; S. 3: PG, Ruben Neugebauer/visualrebellion.com/Campact (RNVC), Frank Thomas Lange (FTL), Samuel Lehmborg (SL); S. 4-11: Kampagnenfotos siehe Bildunterschrift; S. 5: Politikerfoto (PF): Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen; S. 8: (PF): www.werner-dreibus.de/ariss; S. 9: (PF): spdfraktion; S. 10: PG; S. 11: RNVC, Jürgen Jänen; S. 12-13: Gerhard Jarosz; S. 13: E.-Arnold/pixelio.de; S. 14: Christa-Nöhren/pixelio.de; S. 15: Michaela Runge; S. 16: Hauke Sommer (HS), Markus Schmid, NaturFreunde Mülheim; S. 17: Simone Steffke, HS; S. 18: Wolfgang Weil; S. 19: Günter Oettel, Jürgen Wengel, Bernhard Schmidt; S. 20: Petra Müller, NFI-Archiv; S. 21: NaturFreunde Kirchenlamitz, NaturFreunde Klosterlechfeld; S. 22: Georg Adler, FTL; S. 23: Naturfreundehaus Kimmmerheide, SL; S. 24: Gerhard Grabs; S. 25: www.aktion-rote-hand.de; S. 26: Reinhard Schopf (RS); S. 26-27: NaturFreunde-Archiv; S. 27: RS; S. 28: Christian Schulze; S. 29: SL; S. 30: Herbert Schroth (HS), SL; S. 31: HS; S. 32: Wolfgang Mensing.



kurz notiert

Oberrhein wird NaturFreunde-Landschaft des Jahres 2013/14

Für den Terminkalender: Am 13. April 2013 wird in Weil am Rhein die NaturFreunde-Landschaft des Jahres 2013/14: der Oberrhein eröffnet. Die NATURFREUNDiN wird die grenzüberschreitende Region und ihre Bewohner bald vorstellen. ■ SL

Bundesverdienstkreuz für Trierer NaturFreundin

Die NATURFREUNDiN gratuliert Marlies Wirtz von den NaturFreunden Trier-Quint, der im Juni das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen wurde. In der Begründung wurde explizit auf ihre langjährige NaturFreunde-Arbeit verwiesen, unter anderem die Schulung von Kindern zu Umweltdektiven. Herzlichen Glückwunsch! ■ MA

■ www.naturfreunde-quint.de

Politik im Grünen

Zum Abgucken: Unter dem Titel „Politik im Grünen“ bieten die NaturFreunde Thüringen Wanderungen mit Landes- oder Bundespolitikern an. Schließlich kommt man beim gemeinsamen Wandern schnell ins Gespräch, die Sinne sind geschärft und die Eindrücke viel intensiver als etwa bei Vorträgen in geschlossenen Räumen. ■ SL

■ [Details www.naturfreunde-thuringen.de](http://www.naturfreunde-thuringen.de)

NBI-Wandertag in Wolfurt

Die NaturFreunde Bodensee International (NBI) ist ein inoffizielles Forum von Ortsgruppen rund um den Bodensee. Für den 30. September 2012 lädt die NBI herzlich ein nach Wolfurt nahe Bregenz zum internationalen NaturFreunde-Wandertag mit musikalischem Rahmenprogramm. ■ SL

■ [Details www.naturfreunde-bodensee.eu](http://www.naturfreunde-bodensee.eu)



Das ideale Gruppenreiseziel im Spessart Lifte - Hallenbad 30° - Sauna - Kegelbahn - Tanz

Seniorenfreundlich, barrierefrei, Panoramalage, Staatl. anerkt. Erholungsort, 100 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Fön, HP 38,50 €, VP 44,50 € (Büffet), EZZ 8 € inkl. Kurtaxe, Freiplätze, Livemusik, Reiseleitung, kegeln. Idealer Ausgangspunkt f. Ausflüge. Kennenlernangebote im November.

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach, Tel. 09355-7443, Fax 7300, www.landhotel-spessartruh.de

Ausbildung zum Hausleiter

Im November beginnt eine IHK-zertifizierte Qualifizierung für Hausleitungen von (Kinder- und Jugend-) Unterkünften, die mindestens drei Jahre Berufserfahrung im Arbeitsfeld nachweisen können. Der Lehrgang der Akademie für Bildungs-, Erholungs-, Seminar- und Tagungshäuser (AKABEST) umfasst fünf Wochenendmodule und vermittelt unter anderem Betriebsführung, Personalmanagement, Marketing und Hausbewirtschaftung. ■ KATJA PLUME

■ [Mehr Informationen www.akabest.de](http://www.akabest.de)

Günstiger schlafen in Holland

Zum Reinklicken: Die niederländischen NaturFreunde (NIVON) haben schöne Herbst- und Neujahrsangebote ihrer NaturFreundehäuser online gestellt. ■ SL

■ [Details www.nivon.nl/kortingsacties](http://www.nivon.nl/kortingsacties)

Kanuten gegen Kali in der Werra

278 Tonnen Salz werden vom Düngemittelhersteller Kali + Salz in die Werra geleitet, und zwar stündlich. „Das Salz muss raus“ stand deshalb auf den Plakaten, mit denen Hunderte Kanuten Anfang Mai medienwirksam gegen die Versalzung protestierten (Foto unten). Mit dabei: die Freien Kanusportler der NaturFreunde Bad Emstal. ■ SL

■ [Kontakt Gerhard Raabe · \(05624\) 18 04 www.naturfreunde-bad-emstal.de](http://www.naturfreunde-bad-emstal.de)



Wandern im Schlaraffenland



Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Mirabellen, Nüsse, Trauben: Wer im September und Oktober über die Streuobstwiesen und Weinberge am Fuße der Schwäbischen Alb streift, wandert im Schlaraffenland. Ein Zugang liegt im schwäbischen Metzlingen, kaum 30 Kilometer südlich von Stuttgart. Hier beginnt nicht nur das malerische Ermstal, sondern auch ein dichtes Netz von zehn Natura Trails, die insgesamt sechs NaturFreundehäuser am Albtrauf verbinden. Natura Trails sind von NaturFreunden beschriebene Pfade durch Europas Naturschutzgebiete. Ansprechend gestaltete Faltblätter beschreiben Routen, erklären Zusammenhänge und bieten nützliche Informationen für Touristen. Ein sehr guter Ausgangspunkt für ausgedehnte Wandertouren, die ganz sicher auch mit Kindern funktionieren, ist das Metzinger NaturFreundehaus Falkenberg (M 46). Hier werden regionale Speisen und Getränke angeboten, auch Selbstversorgung ist möglich. Direkt vom Biergarten führt ein Pfad in die Streuobstwiesen, die sich übrigens im Frühling in ein wunderschönes Blütenmeer verwandeln. ■ SL

■ [Alle Natura-Trail-Faltblätter mit Links auf NaturFreundehäuser am Weg: www.natura-trails.naturfreunde.de](http://www.natura-trails.naturfreunde.de)

Mandolinen am Freibergsee

Obwohl die Zahl der Mandolinen-Ensembles stetig abnimmt, trainiert das württembergische Mandolinen-Orchester regelmäßig und auf hohem Niveau (Foto unten). Wir wünschen uns mehr Nachwuchs für dieses wunderbare Orchester, das sogar klassische Stücke von Verdi, Offenbach oder Sartori spielen kann. ■ MARTIN WIEDMANN

3.-5.5.2013 Mandolinen-Training im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60) · Kontakt: Martin Wiedmann · (07321) 636 28



Schon 16. Wunder am Üdersee

Eine Kraftquelle für ein ganzes Jahr war auch dieser 16. NaturFreunde-Musiksommer im brandenburgischen Naturfreundehaus Üdersee (B 8). Eine Woche musizierten 112 Menschen zwischen 7 und 87 Jahren gemeinsam, ob nun mit Instrumenten, im Orchester, Chor, der Jugendband oder beim Tanzen, ob nach Noten oder improvisiert, ob geplant oder spontan. Dazwischen war viel Raum für intensive Gespräche, politische und literarische, für Sport, Schwimmen im See und Ausflüge in die herrliche Umgebung. Der NaturFreunde-Musiksommer ist ein Wunder, das jeder einmal erlebt haben sollte. Wir sehen uns im nächsten Jahr am Üdersee. ■ HANNE MÜNCH

27.7.-4.8.2013 17. Musiksommer Üdersee
Vorabinformationen: NaturFreunde Hessen (069) 6662677 · info@naturfreunde-hessen.de

Schlittenfahren im Hammertal

Weil es bis zum ersten Schnee nicht mehr lange dauert: Die riesige Wiese direkt vor dem Kehlheimer Naturfreundehaus Hammertal (N 41, Foto unten) ist wie geschaffen für lange Schlittentage, das Selbstversorgerhaus optimal für Familiengruppen. ■ SL

Details www.N41.naturfreundehaus.de



Schwarzbuch WWF



Juan Carlos, König von Spanien, hat ziemlich schlechte Werbung für den World Wide Fund For Nature (WWF) gemacht. Im April diesen Jahres ging der damalige Ehrenpräsident der spanischen Sektion in Botswana auf Elefanten-

jagd, was einen gewaltigen „Shitstorm“ sowie schließlich auch die Aberkennung der Ehrenpräsidentschaft zur Folge hatte. Juan Carlos war nicht der erste Großwildjäger in dieser globalen „Naturschutzorganisation“ mit Wurzeln im europäischen Geldadel. Prinz Philip etwa, Herzog von Edinburgh und früherer Präsident des britischen WWF, schoss noch kurz vor Gründung der finanziell potenten Gruppe in Indien einen Tiger. Daran zu erinnern ist nicht strafbar. Grimme-Preisträger Wilfried Huismann erzählt in seinem Schwarzbuch WWF aber auch ganz andere Geschichten: Etwa wie Industrienah der WWF arbeitet, wie er mit Gentechnikunternehmen, der Agrarindustrie, Ölkonzernen und sogar mit Militärdiktaturen kooperiert. Der Grundvorwurf: Der WWF diene einigen der weltweit größten Umwelterstörern als Grünwaschanlage. Das wollte der WWF so natürlich nicht veröffentlicht wissen, zog gegen das Gütersloher Verlagshaus vor Gericht und setzte sogar Großhändler mit Unterlassungsansprüchen unter Druck - ein ziemlich einmaliger Vorgang im deutschen Buchhandel. Der WWF begründet all die beanstandeten Kooperationen, runden Tische und Beraterverträge als notwendig: Wer wirklich etwas erreichen wolle, dürfe nicht nur demonstrieren, sondern müsse auch Kompromisse aushandeln. Ob es sich dabei um faule Kompromisse handelt, wird der Leser schnell selbst bewerten können. Denn das Buch ist wieder überall erhältlich, der Rechtsstreit wurde durch einen Vergleich beigelegt. Huismann musste 21 Passagen geringfügig ändern, die Grundaussage des Titels aber bleibt unberührt. Die List der Geschichte: Mit seinem Klageverfahren hat der WWF das Buch erst richtig interessant gemacht. Das Gütersloher Verlagshaus plant bereits eine dritte Auflage. ■

CEKART KUHLEWIN

Wilfried Huismann: Schwarzbuch WWF - dunkle Geschäfte im Zeichen des Panda; 256 Seiten; Gütersloher Verlagshaus, 2012; ISBN: 9783579066752; Preis 19,99 Euro.

Japan nach „Fukushima“



Jeden Freitag protestieren Zehntausende in Tokio, Anfang Juli waren es sogar weit über 100.000 Demonstranten, die gegen die japanische Atompolitik auf die Straße gingen. Im angeblich so proteststheuen Japan ist einiges in Bewegung. Wer sich mit der dortigen Entwicklung ernsthaft befassen will, wird diesen von zwei Japanologinnen herausgegebenen Forschungsband schätzen, der die gesellschaftlichen Entwicklungen Japans nach dem Super-GAU diskutiert. Wissenschaftlich analysiert werden etwa die politische Ökonomie der nuklearen Katastrophe und die mediale Verhandlung der Krise, übersetzt wurden aber auch auch Positionen japanischer Autoren. ■ SL

an. Ob Blumenkränze, selbst gemachte Fingerfarbe, Eiswürfel mit Gänseblümchen, Beerensorbet, Lippenbalsam oder gefilzte Seifen: die Anleitungen sind einfach und leicht nachzumachen. Gut für Familien und Kindergruppen. ■ MA

Steffi Richter, Lisette Gebhardt (Hg.): Japan nach „Fukushima“ - ein System in der Krise; Leipziger Ostasien-Studien, Bd. 15; 218 Seiten; Leipziger Universitätsverlag, Leipzig, 2012; ISBN 9783865836922; Preis 24 Euro.

Wir sind jung und brauchen die Welt



Weltweit vernetzt und lokal aktiv: So beschreibt Daniel Boese die neue Jugendbewegung, die soziale Netzwerke als Organisationsmedien nutzt und mit Flashmobs, Aktionen und Petitionen die Politiker stresst, um etwa das Klima zu retten. Boese beschreibt Kampagnen und porträtiert Aktivisten: etwa Kevin, der von einer Expedition in die Arktis bloggt, oder Anna, die mit tausend anderen einen Kohlezug in Australien blockiert hat. Mit jugendlichem Optimismus kämpfen sie für nicht weniger als ihre Zukunft. Ein Buch, dessen Beispiele Mut machen. ■ MARION ANDERT

Daniel Boese: Wir sind jung und brauchen die Welt - Wie die Generation Facebook die Welt rettet; 256 Seiten; oekom verlag, München, 2011; ISBN 9783865812520; Preis 14,95 Euro.

Die Böden Deutschlands



Ein Reiseführer der besonderen Art: 70 bundesweite Ausflugstipps für bodenkundliche Exkursionen führen zu Natur- und Erlebnispfaden, Bodenprofilensammlungen, Umweltinformationszentren

oder Museen. Karten und Begleittexte beschreiben Ziele und Böden, praktisch sind auch die Informationen über Öffnungszeiten oder Anreisemöglichkeiten. ■ SL

Umweltbundesamt (Hg.): Die Böden Deutschlands - sehen, erkunden, verstehen; 196 Seiten; 2. Auflage, 2010; Download: www.kurzlink.de/Boeden-Deutschlands

Naturkinder



Da möchte man am liebsten gleich loslegen: Ausdrucksvolle Fotos machen das Buch zu einer Augenweide die vielen Anregungen für die Beschäftigung

in und mit der Natur sprechen alle Sinne an. Ob Blumenkränze, selbst gemachte Fingerfarbe, Eiswürfel mit Gänseblümchen, Beerensorbet, Lippenbalsam oder gefilzte Seifen: die Anleitungen sind einfach und leicht nachzumachen. Gut für Familien und Kindergruppen. ■ MA

Caroline Hosmann: Naturkinder - Ideen, Rezepte und Aktionen für drinnen und draußen; 160 Seiten; Haupt Verlag, Bern, 2012; ISBN 9783258600291; Preis 24,90 Euro.

Kölner Naturfreundehäuser



Ein wissenschaftliches Werk wollte der frühere NaturFreunde-Bundesvorsitzende Hans Peter Schmitz hier nicht vorlegen. Zwar beschreibt er anhand von vielen historischen Dokumenten und Fotos die Geschichte der

Kölner Naturfreundehäuser ab 1919. Richtig interessant wird es aber (nicht nur für Kölner NaturFreunde), wenn er sie mit seinen persönlichen Erinnerungen ergänzt. ■ SL

Hans Peter Schmitz: Kölner Naturfreundehäuser - Vom Siebengebirge in die Bensberger Hardt (Neue Kölner NaturFreunde-Schriftenreihe, Band 1); 120 Seiten; Köln, 2012; Bestelladresse: Hans Peter Schmitz, Dellbrücker Str. 40, 51469 Bergisch-Gladbach, T/F: (02202) 533 55; Preis 10 Euro + 2 Euro Versand.



Anzeige



UNSERE HÄUSER

L 40

Naturfreundehaus Feldberg: Touren in wilder Schneelandschaft

Knapp unter dem höchsten Gipfel (1.498 m) des Schwarzwaldes steht in schneesicherer Lage und mitten im Naturschutzgebiet das urige und nachhaltig bewirtschaftete Naturfreundehaus Feldberg mit 18 Zimmern (1-6-Bett, Waschbecken, Etagedusche), Selbstversorgerküche, Seminarraum sowie Ski- und Schneeschuh-Reparaturservice.

Den Alltag im Tal vergessen

Naturschnee für Kinder und Erwachsene: Schneebälle, Iglus, Spuren lesen, Lagerfeuer mit Kinderpunsch, Kinderbetreuung, Schneeschuh- und Skiverleih, auch Telemark, Rodelpiste und Loipen direkt am Haus.

Für Hausgäste sind geführte Touren kostenlos

Viele Wanderangebote für Tourengänger, Langläufer, Schnee- und Schneeschuhwanderer; wir bieten auch Ski-, Telemark-, Lawinen- und Winterwanderkurse.

Langlaufwoche 6.-13.1.2013 (240 Euro + Verleih)

Tourenskiwoche 27.1.-3.2.2013 (240 Euro + Verleih)

Anmeldeschluss jeweils 4 Wochen vor Veranstaltungstermin

Auch an den Wochenenden (80/70 Euro) bieten wir viele unterschiedliche Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene. Bitte schaut online in unser Jahresprogramm.

Weitere Terminhinweise

1.-3.3.2013 Seminar „Nachhaltigkeit im Naturfreundehaus“

Mai 2014 Bundeswandertage mit Ortsgruppe Freiburg und Naturfreundehaus Breitnau



Naturfreundehaus Feldberg

Am Baldenweger Buck · 79868 Feldberg
(07676) 336 · www.naturfreundehaus-feldberg.de

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

- Erwachsene 50,- €
- Familie 75,- €
- Kinder/Jugendliche 25,- €

Eintrittsjahr

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefonnummer für Rückfragen

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands,
Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Auftrag zur Einzugsermächtigung

für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum

Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de